

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

› Spitalsärztepaket –  
jetzt abstimmen!

› Honorarabschluss 2014:  
Weitgehende Abschaffung der Limits



Ärztekammer  
für Oberösterreich

Ausschreibungen/ Besetzungen  
finden Sie unter:  
[http://www.aekooe.at/  
ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)  
Mehr Info auf Seite 13



## Es tut sich etwas ...

... und das ist gut so: Der Honorarabschluss mit der OÖ Gebietskrankenkasse für das Jahr 2014, der in OÖ traditionell im 1. Quartal des Folgejahres rückwirkend verhandelt wird, bringt nicht nur die im Bundesländer-Vergleich besten Ergebnisse, sondern auch eine weitgehende Abschaffung der Limits. Angesichts des Ärztemangels war diese Maßnahme dringend notwendig, meint Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler. Lesen Sie mehr darüber ab Seite 6.

Der Ärztemangel macht es nicht nur notwendig, dass in den Ordinationen mehr Patienten versorgt werden, er zwingt die Verantwortlichen auch dazu,

sich neue Versorgungskonzepte zu überlegen. Zum Beispiel Primary Health Care – kurz PHC. Diese war Thema der Podiumsdiskussion beim OBGAM-Frühlingskongress im März. Mehr dazu auf Seite 14.

Auch im Hausärztlichen Notdienst machen sich der Ärztemangel und das Berufsbild der Jungen, die nicht mehr gewillt sind, allzeit verfügbar zu sein, bemerkbar. Viele Probleme konnten mit dem HÄND neu bereits gelöst werden – und die Entwicklung geht weiter: Mit dem Projekt 23. Der stv. Kurienobmann MR Dr. Wolfgang Ziegler berichtet darüber ab Seite 17.

Die Spitalsärztinnen und -ärzte stimmen derzeit darüber ab, ob das mit dem Land OÖ ausverhandelte Maßnahmenpaket akzeptiert werden soll. Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 10.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Mag. Susanne Sametinger  
redaktion@aekoee.or.at



### AKTUELLE MELDUNGEN DES MONATS

04

#### PRÄSIDENT

- Abstimmung läuft

05

#### COVERSTORY

- OÖ-GKK:  
Honorarabschluss 2014 bringt weitgehende Abschaffung der Limits

06

#### AKTUELLES

- Spitalsärzterpaket – jetzt abstimmen!

10

#### AKTUELLES

- Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen  
jetzt ONLINE **13**
- Neue Wege in der Primärversorgung:  
Das Team rund um die Hausärztin **14**
- HÄND – Projekt 23:  
„... weil die Erreichbarkeit rund um die Uhr  
ein wesentliches Qualitätsmerkmal der Hausärzte ist.“ **17**

#### AKTUELLES

- Ärztliche Ausbildung im Wandel

20

#### RECHT & SERVICE | EXPERTINNEN-TIPPS

- Branchen- und Adressbuchschwindler:  
Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb **22**
- Haftpflichtversicherung eines Gynäkologen:  
Kein Regress an Spital **23**
- Gemeindearztstarife ab 1. April 2015 **24**
- Rechtshotline **24**
- | TERMINE **25**

#### KULTUR & VERANSTALTUNGEN

30

#### FACHKURZINFORMATIONEN

33

#### KLEINANZEIGEN

35

#### PERSONALIA | ÖAK-DIPLOM

37

- | ANERKENNUNG FÄ & AM **38**

#### KAMMER-INTERN

39

**Medclubbing** für ÄrztInnen, SpitalsmitarbeiterInnen & friends

**REMEMBAR**  
Passage City Center  
Landstraße,  
4020 Linz  
Eintritt frei!

**23. APRIL 2015**  
AB 21:00 UHR

you are welcomed by  
**aekoee** Ärztekammer  
für Oberösterreich

Sponsored by  
**SPARKASSE**  
Oberösterreich  
Was zählt, sind die Menschen.

IMPRESSUM: Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, 4010 Linz, Dinghoferstr. 4. | Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung der Würde des ärztlichen Berufsstandes und der ärztlichen Berufspflichten. | Für den Inhalt verantwortlich: KAD Dr. Felix Wallner | Chefredaktion: Mag. Susanne Sametinger | Redaktion: Mag. Claudia Werner, Monika Falkner-Woutschuk | Redaktionsanschrift: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: redaktion@aekoee.at, Telefon: 0732/77 83 71-0, www.aekoee.at | Erscheinungsweise: Monatlich oder 10 x jährlich | Gestaltung und Anzeigenverwaltung: Die Werbezone, Anita Grillberger, 4175 Herzogsdorf, Bäckerweg 3, Telefon: 0043 (0) 664 / 25 47 230, Mail: ag@grillberger.at, www.diewerbezone.at



## „Die Erreichbarkeit ist ein ganz wesentliches Qualitätsmerkmal unseres Berufs“,



stellt der stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte und Vertreter der Allgemeinmediziner **MR Dr. Wolfgang Ziegler** klar. „Denn es sind eben nicht nur die absoluten Notfälle auf der einen und die ärgerlichen, wirklichen Bagatellfälle auf der anderen Seite. Es gibt dazwischen genau das, wozu wir uns als Hausärztinnen und -ärzte berufen fühlen sollten: jene Fälle, Kinder, ältere Menschen, bei denen es gilt, Sorgen zu nehmen, Ängste zu zerstreuen, Sicherheit zu geben“.

Auf Seite 17 berichtet er vom Projekt 23, das eine Weiterentwicklung des HÄND zum Ziel hat. ■

## Sterben wie ich will – Mord oder Erlösung? Podiumsdiskussion im OÖ Presseclub

„Eine Begleitung in den Freitod ist nicht Teil meines ärztlichen Handelns“, stellte **OA Dr. Johann Zoidl** bei der Podiumsdiskussion Mitte März bei einer Podiumsdiskussion im OÖ Presseclub klar. Zoidl, Leiter der Palliativmedizin des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern Linz, sei immer wieder mit dem Wunsch nach einer Beendigung des Lebens konfrontiert: „Man muss das Thema zulassen, mit den Betroffenen darüber reden. Meist sind die Symptome der Grund für den Wunsch, oder die Angst, jemanden zu belasten. Die Kommunikation, die Begleitung sind sehr wichtige Aufgaben der Palliativmedizin.“ Im Gegensatz dazu sieht die Schweizer Hausärztin **Dr. Erika Preisig** es als ihre Pflicht an, nicht nur hinzuhören, wenn ein Mensch sein Leben beenden wolle, sondern nach verantwortungsvoller Prüfung auch über den Freitod zu beraten und ihn zu begleiten. Gerade am Ende des Lebens sieht sie eine bewusste Entscheidung des Sterbenden, den Todeszeitpunkt selbst zu wählen, als legitimen Akt der Selbstbestimmung. Im Gegensatz zu Österreich ist in der Schweiz der begleitete Freitod gesetzlich erlaubt. Preisig ist Freitodbegleiterin und engagiert sich als Präsidentin des Vereins „Lifecircle“ dafür, dass „der Sterbetourismus aufhört und das geht nur dann, wenn auch die anderen Länder die Menschen sterben lassen, wenn sie es möchten“.



v.l.: Erika Preisig, Moderator Christian Schacherreiter, Johann Zoidl.

Wenn auch die Einstellung der beiden Mediziner zum begleiteten Freitod unterschiedlich war, so waren sie sich in folgenden Punkten einig: Bei einer Therapie am Lebensende könne eine Lebensverkürzung in Kauf genommen werden und sei – mit Blick auf den Menschen und mit Wissen und Erfahrung durchgeführt – ethisch zu rechtfertigen. Aktive Sterbehilfe, wie sie in den Beneluxstaaten erlaubt ist, lehnten sowohl Preisig als auch Zoidl ab. ■



## Spitalsärzteobmann Mayer fordert: Turnusärzte von berufsfremden Tätigkeiten befreien, Ärzte entlasten

Heftige Kritik äußerte der Obmann der Spitalsärzte Dr. Harald Mayer an der Übernahme berufsfremder Tätigkeiten und übermäßigem Administrations- und Dokumentationsaufwand, die vor allem Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung verrichten müssten, um den Routinebetrieb aufrecht zu erhalten. Dies sei inakzeptabel, zumal es sich meist um Tätigkeiten handle, die eigentlich im Aufgabenbereich anderer Berufsgruppen lägen. Die Ärzteschaft sei mit zunehmender Arbeitsverdichtung und -überlastung konfrontiert. Mayer: „Dieses Problem zu lösen ist Aufgabe der Dienstgeber und der Politik.“ (apm 18) ■

## Abstimmung läuft

Wenn Sie diese Zeitung in den Händen halten, ist die Abstimmung zum Gehaltspaket mitten im Laufen. Falls sie noch nicht abgestimmt haben, dann nutzen Sie noch die Chance, denn auch Ihre Meinung dazu ist für die oö. Ärzteschaft wichtig.

➤ In den letzten Wochen haben die Funktionäre der Ärztekammer alle Krankenanstalten besucht, um die Details der Gehaltsreform ausführlich darzustellen. Vor allem die Umstellung auf Einzelstundenabrechnung, die ja seit Jahren vom Mittelbau gefordert wurde, machte im Verständnis anfangs Schwierigkeiten. Das kann ich gut verstehen, da wir über Jahrzehnte ein nicht immer gerechtes pauschaliertes System an Überstundenbezahlung hatten. Ich möchte hier auch den Einsatz unserer Mitarbeiter – namentlich Mag. Herdega und Mag. Voglmair – erwähnen, die unermüdlich in den Häusern vor Ort mit den Kolleginnen und Kollegen Berechnungen auf Basis der neuen Gehaltsstruktur durchführten und so viele persönliche Unsicherheiten in der Bewertung des Paketes beseitigen konnten. Mir und uns war und ist es wichtig, dass jede/er von Ihnen bei der Abstimmung über die Konsequenzen des Paketes für ihn/sie persönlich Bescheid weiß.

### OPTIMALER KASSENABSCHLUSS

Gratulieren möchte ich den Vertretern der Kurie der niedergelassenen Ärzte, an der Spitze Dr. Fiedler, Dr. Ziegler und Dr. Hutgrabner, für den Abschluss der Verhandlungen für das Jahr 2014 mit der OÖ Gebietskrankenkasse. Es ist nicht nur gelungen, das höchste prozentuelle Ergebnis in Österreich zu erreichen, sondern auch, eine Forderung umzusetzen, die schon jahrelang im Raum steht – die Lockerung der Limits. Hier ist etwas Richtungs-

weisendes für die Zukunft gelungen. In Zukunft steigt der Druck auf die niedergelassenen Ärzte, da Vieles an Leistungen aus den Spitalsambulanzen ausgelagert werden muss und soll. Dann braucht es auch ein Tarifsystem, das mehr Leistung nicht bestraft, sondern fördert. Limits haben Leistungsbereitschaft aber nicht gefördert. Hier sind wir nun in OÖ auf dem richtigen Weg.

### GLAUBHAFTMACHUNG – EIN NEUES WORT

Bis 1. September 2016 müssen wir unsere Fortbildung der österreichischen Ärztekammer glaubhaft machen, auf deutsch, wir müssen vorweisen, dass wir uns nach dem Ärztegesetz fortgebildet haben. Ich bin mir sicher, dass das für keine Einzige, für keinen Einzelnen von Ihnen ein Problem sein wird. Ich bin auch überzeugt, dass das ein Ausweis für uns Ärztinnen und Ärzten ist, der uns von anderen Berufsgruppen klar unterscheidet, besonders von Bachinger und Konsorten. Eröffnen Sie Ihr E-Konto bei der Akademie der Ärzte und kontrollieren Sie, wie viele Punkte schon darauf gebucht sind. Sie werden erstaunt sein. Nützen Sie das E-learning, die Veranstaltungen der MedAK – Medizinischen Fortbildungsakademie – in unserer Kammer und die vielen wirklich interessanten Fortbildungen in unserem Bundesland. Sie werden Ihre Fortbildungspflicht im Nu erfüllt haben. Wir Ärztinnen und Ärzte sollten am Ende des Tages vorweisen können, dass wir uns entsprechend fortbilden, zum Nutzen unserer Patienten.



### LEHRPRAXIS MUSS FINANZIERT WERDEN

Das neue Curriculum für Allgemeinmedizin sieht eine verpflichtende Lehrpraxis von sechs Monaten vor. Es ist somit vorbei mit einer typisch österreichischen Lösung: die auch jetzt schon vorgesehene Lehrpraxis in einer Ambulanz ableisten zu können. Wer sich in Zukunft für die Ausbildung zum Allgemeinmediziner entscheiden soll, möchte aber auch wissen was er in der Lehrpraxis verdient. Hier gibt es noch keine gesicherte Finanzierung – auch typisch für Österreich. Wenn die Politik und die Gebietskrankenkassen diese Finanzierung nicht aufstellen, wird es bald keine jungen Kolleginnen und Kollegen mehr geben, die sich für diesen Beruf entscheiden – schließlich ist die Auswahl an Ausbildungsstellen derzeit groß! Darauf hingewiesen haben wir gefühlt tausend Mal, die Verantwortung dafür liegt aber in den Händen der vorher genannten. ■

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im März 2015

# OÖ-GKK: Honorar- abschluss 2014 bringt weitgehende Abschaffung der Limits

Ein Plus von insgesamt 3,1 Prozent, eine Tarifierhöhung deutlich über der Inflationsrate und eine deutliche Anhebung der Grundleistungsstaffel und des Honorarsummenlimits – das sind die wesentlichen Erfolge, die das Verhandlungsteam der Ärztekammer für OÖ bei der OÖ GKK rückwirkend für das Jahr 2014 erzielt hat.

„Ausgangslage war eine Inflationsrate von 1,6 Prozent für 2014 – die anderen Bundesländer haben im Durchschnitt mit 1,38 Prozent abgeschlossen. Unser Ziel, über der Inflationsrate und deutlich höher als die anderen Bundesländer abzuschließen, haben wir also erreicht“, fasst der Obmann der Kurie der niedergelassenen Ärzte, **OMR Dr. Thomas Fiedler**, das Ergebnis zusammen. Rechnet man die Frequenzsteigerung von rund 0,8 Prozent mit hinein, so ergibt sich für das Jahr 2014 eine Erhöhung um 3,9 Prozent des Gesamthonorarovolumens. Besonders erfreut ist Fiedler darüber, dass die Grundleistungsstaffel für die Allgemeinmediziner sowie die Limitbestimmungen bei den Fachärzten weitgehend aufgebrochen werden

konnten. „Diese Limits wurden in den 1980er Jahren eingeführt. Damals machten sie Sinn, denn angesichts der Ärzteschwemme ist man davon ausgegangen, dass die Anzahl der Patienten für die einzelnen begrenzt ist“, erklärt Fiedler, „die Situation hat sich aber grundlegend verändert: Derzeit haben wir zu wenige Ärzte, und im Sinne einer guten Versorgung ist es notwendig, dass diese mehr Patienten versorgen. Die bis dato geltenden Limits waren in dieser Hinsicht nicht motivierend!“

Konkret sieht die Neuregelung, die ab 1. Jänner 2015 gilt, vor, dass Allgemeinmediziner für eine Anzahl von bis zu 1.100 Scheinen im Quartal die volle Vergütung von EUR 24,36 erhalten (bisher: 808 Scheine), vom 1.101. bis zum 1.400. Schein gibt es eine Vergütung von EUR 12,50 (bisher: EUR 4,83) und ab dem 1.401. Schein eine Vergütung von EUR 5,04. „Die durchschnittliche Arztpraxis liegt im Bereich bis zu 1.100 Scheinen im Quartal“, erklärt der stv. Kurienobmann **MR Dr. Wolfgang Ziegler**, „es war uns daher wichtig, dass diese große Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen die volle Grundleistungsvergütung erhalten.“ Sein Kollege **MR Dr. Silvester Hutgrabner**, >

Vertreter der Landärzte, ergänzt: „Auch für jene, die mehr Patienten im Quartal haben, ergibt sich eine deutliche Verbesserung. Der prohibitive Wertabfall greift erst ab 1.401 Scheinen – das macht insofern Sinn, als eine Praxis in dieser Größe aus medizinischer Sicht nicht sinnvoll ist.“ Inklusive der Erhöhung der Tarife um 1,81 Prozent ergibt sich für einen Allgemeinarzt mit durchschnittlicher Honorarsumme und 1.100 Scheinen somit eine Erhöhung des Honorarvolumens um rund fünf Prozent. >



1.9.2016

**WE PROUDLY  
PRESENT!**

**IHR STICHTAG FÜR DEN  
FORTBILDUNGSNACHWEIS**



**DEAD  
LINE**  
1. 9. 2016

**FORT  
BILDUNGS  
NACH  
WEIS!**

Mit Stichtag 1. September 2016 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die zur selbstständigen Berufsausübung berechtigt sind, die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Das DFP-Diplom ist dafür die beste Bestätigung.

**Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf [www.meindfp.at](http://www.meindfp.at).**

Stv. Kurienobmann MR Dr. Wolfgang Ziegler:  
„Wir streben eine Pauschalvergütung an, die den HÄND in ländlichen Regionen auch für Spitalsärzte und Wahlärzte attraktiv macht, wie es in der Stadt Linz schon lange der Fall ist.“



Auch für Fachärzte gelten seit dem 1. Jänner 2015 deutlich höhere Limits: Das 33 Prozent-Limit wird rückwirkend auf EUR 55.450,00 pro Quartal angehoben, das 45%-Limit bleibt vorerst bei der bisherigen Grenze von EUR 63.508,80. „Somit haben wir erreicht, dass eine durchschnittliche Facharztpraxis keine Limitierung mehr in Kauf nehmen muss. Zusätzlich zur Tarifierhöhung erhalten Fachärzte mit einer Honorarsumme von EUR mehr als 221.800,- im Jahr noch etwa drei Prozent aus der Limiterhöhung. Insgesamt erhält ein Facharzt mit durchschnittlichem Jahresumsatz somit um etwa fünf Prozent mehr“, erklärt Fiedler.

Die Erhöhungen der Limits sind erst ab 1. Jänner 2015 wirksam. Für das Jahr 2014 haben die Vertreter der Ärztekammer aber eine gute Lösung erreicht: Sowohl die Fachärzte als auch die Allgemeinmediziner erhalten für dieses Jahr einmalig eine Zahlung von 0,77 Prozent des individuellen Gesamtjahreshonorars.

#### RADIOLOGE UND LABOR

Da die Frequenzen in den Fächern Radiologie und Labor traditionell überproportional steigen, ist es dort nicht möglich, Tarifierhöhungen in der Höhe des Durchschnitts zu erreichen. „Bei den Verhandlungen waren die Vertreter der Fachgruppen dabei – gemeinsam ist es gelungen, für die Radiologie anstatt der von der OÖ GKK angestrebten Senkung der Honorare



um drei Prozent eine Erhöhung um 0,8 Prozent sowie eine Einmalzahlung von 0,77 % des Gesamthonorars für 2014 zu erreichen“, berichtet Fiedler.

Beim Labor konnten das Verhandlungsteam der Ärztekammer gemeinsam mit den Fachgruppenvertretern immerhin die von der OÖ GKK angestrebte Senkung um fünf Prozent verhindern. 2014 bleibt für Laborfachärzte alles beim Gleichen, ab 1. 1. 2015 müssen 2,5 Prozent Einsparung in Kauf genommen werden, die zugunsten der Allgemeinmediziner und der allgemeinen Fachärzte umgeschichtet werden. „Im Gegenzug hat sich die GKK bereit erklärt, sofort Stukturgespräche über eine Erleichterung der Gruppenpraxis-Zusammenschlüsse bei LaborfachärztInnen aufzunehmen“, berichtet Fiedler.

#### HÄND: PAUSCHALVERGÜTUNG

Gegenstand der Verhandlungen war auch die Vergütung des Hausärztlichen Notdienstes (HÄND). Immer wieder gibt es aufgrund des Ärztemangels und der Altersstruktur Probleme mit der Besetzung der Dienste. „Wir möchten gerade ländliche Regionen, wo der Ärztemangel sich in der Besetzung des HÄND bereits massiv bemerkbar macht, für Vertretungsärzte attraktiv machen und streben eine Pauschalvergütung an, die den HÄND in ländlichen Regionen auch für Spitalsärzte und Wahlärzte attraktiv macht, wie es in der Stadt Linz schon lange der Fall ist“, sagt Wolfgang Ziegler. Die Finanzierung soll aus Mitteln des Landes OÖ und der OÖ GKK sichergestellt werden – Detailverhandlungen sind geplant.

Weiters ist geplant, die derzeit vorgesehenen Abschläge für Gruppenpraxen der Modelle 1 und 2 (Zusammenlegung zweier Praxen bzw. Bruchstellenpraxis) weitgehend abzuschaffen. Und für die Wundversorgung soll es ein gemeinsames Projekt mit dem Land OÖ und der OÖ GKK geben. ■

Mag. Susanne Sametinger



Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler:  
„Limits stammen aus einer Zeit der Ärzteschwemme. Im derzeitigen Ärztemangel sind sie kontraproduktiv, und ich bin froh, dass wir hier eine wesentliche Verbesserung erreichen konnten.“



Landärzte-Vertreter MR Dr. Silvester Hutgrabner:  
„Der prohibitive Wertabfall greift mit der Neuregelung erst ab 1.401 Scheinen – das macht insofern Sinn, als eine Praxis in dieser Größe aus medizinischer Sicht nicht sinnvoll ist.“

# Spitalsärztepaket – jetzt abstimmen!

Bis 19. April, 24:00 Uhr, können die Spitalsärztinnen und -ärzte elektronisch über das zwischen Land OÖ und den Vertretern der Ärztekammer ausverhandelte Spitalsärztepaket abstimmen. Die Vertreter des Verhandlungsteams appellieren an die Kolleginnen und Kollegen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

„Die Entscheidung zu diesem Paket muss auf die breiteste mögliche Basis gestellt werden: Im Verhandlungsteam waren Vertreter aller Fraktionen, die in der Kurie der angestellten Ärzte vertreten sind. Nun liegt

es an jeder einzelnen Spitalsärztin, jedem Spitalsarzt, persönlich ihre bzw. seine Stimme abzugeben“, sagt der Obmann der Spitalsärzte **Dr. Harald Mayer**, „jede Kollegin, jeder Kollege sollte an der Abstimmung teilnehmen, egal wie die Entscheidung ausfällt. Denn nur wenn auch jene, die dem Paket zustimmen, an der Umfrage teilnehmen, spiegelt das Ergebnis den Willen der Spitalsärzteschaft wider!“



**Kurienobmann Dr. Harald Mayer:**  
„Alle Kolleginnen sollten abstimmen – nur so ist gewährleistet, dass das Ergebnis die Meinung der Mehrheit wiedergibt.“

**Prim. Dr. Gabriele Brinninger:**  
„Leider konnten wir nicht verhindern, dass das Verhandlungsergebnis bei 12% der Kollegenschaft zu einem Einkommensminus führt. Ich hoffe jedoch dass das für die Betroffenen im Sinne der Solidarität mit den Begünstigten annehmbar ist und die Zusage des Landes hält, eine Arbeitsgruppe zur Lösung der Problematik der bedrohten Fächer zu implementieren.“



Die Umfrage läuft seit 7. April elektronisch. „Das ist für die Kolleginnen und Kollegen am unkompliziertesten. Wir bedienen uns einer mehrmals und international erprobten Software, die einerseits die Anonymität der Umfrage garantiert, andererseits sicherstellt, dass jeder Stimmberechtigte nur einmal seine Stimme abgeben kann“, so Mayer. Die Umfrage wird von einem Notar überwacht.

## WORÜBER WIRD ABGESTIMMT

Über die Inhalte des Pakets hat die Ärztekammer nach den Verhandlungen die Spitalsärzte umfassend informiert. Alle Rechtsträger haben außerdem Vergleichsrechner bereitgestellt, um für die Einzelnen eine genaue Berechnung der individuellen Gehaltssituation mit dem neuen Schema und damit eine Entscheidungsbasis für die Abstimmung zu ermöglichen.

**Dr. Doris Müller, Turnusärztevertreterin und stv. Kurienobfrau der angest. ÄrztInnen:**  
„Ich appelliere an alle, insbesondere an die Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung, an der Abstimmung teilzunehmen um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten!“



Das Paket besteht aus zwei Säulen: Einerseits ist eine Anhebung der Grundgehälter von 15 - 20 % für jene Ärztinnen und Ärzte vorgesehen, die sich für das neue Modell ohne Am-

bulanzgebühren entscheiden. Andererseits kommt es zu einer Einzelabrechnung der Überstunden, und basierend auf dieser zu einer besseren Bezahlung der geleisteten Stunden im Nacht-, Sonn- und Feiertagsdienste sowie in der Rufbereitschaft. Der Hausrücklass wird zwar erhöht, die gesamte Summe, die daraus lukriert wird, fließt in den Solidarpool der Ärztekammer und kommt so wieder zur Gänze den Ärzten zugute.

Deutliche Gewinner aus dem Paket sind alle Ärztinnen und Ärzte, die aus beiden Säulen Zuwächse erzielen, für die also einerseits die Grundgehaltserhöhung mehr bringt als bisher die Ambulanzgebühren (also rund 88 Prozent der Spitalsärztinnen und -ärzte) und die andererseits entweder Dienste versehen und durch die neue Einzelstundenabrechnung



im Vergleich zu den Pauschalen wie sie derzeit bezahlt werden, profitieren. Auch Ärzte, die zwar keine Überstunden machen, aber zumindest auf 42 Wochenstunden kommen, profitieren durch Einsatzzeiten inklusive Fahrzeiten während der Rufbereitschaften. Einzig die Primarärztinnen und -ärzte erhalten keine Überstundenvergütung, außer jene, die Dienste machen.

Auch jene Spitalsärztinnen und -ärzte, die nur aus einer Säule Zuwächse erzielen, zählen zu den Gewinnern. Keinen Gewinn oder leider sogar Verluste müssen Ärztinnen und Ärzte in Kauf nehmen, die zu jenen 12 Prozent gehören, die derzeit die höchsten Ambulanzgebühren einnehmen und



**Dr. Peter Adelsgruber:**  
„Die Notwendigkeit einer Ärztebefragung widerspiegelt die Tatsache, dass es nicht gelungen ist, ein positives Ergebnis für alle zu erreichen, wie wohl vor allem im klinischen Bereich Verbesserungen erzielt werden konnten. Dennoch sehe ich nicht den großen Abschluss, der den Spitalstandort Oberösterreich zukünftig absichert – am Verhandlungstisch waren unsere ursprünglichen Ziele gegenüber der verantwortlichen Landespolitik nicht durchsetzbar.“



## Gestaltung mit Persönlichkeit

partnership







## (Neuer) Glanz für Ihre Räume: fugenlose Oberflächen von PANDOMO

Ob für Ihre **Ordination** oder **privaten Räumlichkeiten**: durch den Grundwerkstoff auf Zementbasis ermöglicht PANDOMO glatte, edel anmutende Böden, Wände oder Decken. Wählen Sie Farbe und Struktur ganz nach Ihren Wünschen aus: monochrome Flächen, Ornamente, Strukturen oder Dekors - PANDOMO lässt Ihre **Räume in neuem Glanz** erstrahlen!

PANDOMO Floor wird höchsten Ansprüchen an Stil, Exklusivität und vor allem **Strapazierfähigkeit** gerecht. Die Böden sind fugenfrei und **leicht zu reinigen**. **Erleben Sie die raumprägende Kraft von PANDOMO in Ihrer Ordination und/oder in Ihrem Privathaus!**

**HöHnel – Ihre Malerei aus Oberösterreich** unterstützt Sie bei der Umsetzung Ihrer räumlichen Gestaltungsvorstellungen. Seit Generationen ist uns kein Auftrag zu groß - und keiner zu klein! Wir garantieren Ihnen die **beste Beratung** sowie solide Verarbeitung!

**KONTAKTIEREN SIE UNS UNVERBINDLICH UNTER: HöHnel Beschichtungstechnik GmbH, Ansprechpartner: Ing. Roland Meuer, Zamenhofstraße 25, A-4020 Linz, Telefon 0732 77 26 06, malerei@hoehnel.at, www.hoehnel.at**

keine Dienste machen oder weniger als 42 Wochenstunden arbeiten oder als Primärärzte ihre Überstunden nicht vergütet bekommen.

#### WIE GEHT ES WEITER?

Auf Basis des Abstimmungsergebnisses gibt die Kurie der Angestellten ÄrztInnen am Montag, 20. April, abends die Entscheidung bekannt. Wird das Paket angenommen, so werden umgehend die notwendigen Arbeiten aufgenommen, um die gesetzlichen und vertraglichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass es rechtzeitig zum 01.07.2015 in Kraft treten kann.

Prim. Dr. Herbert Stekel:

*„Das Verhandlungsteam hat ein Paket ausverhandelt, das auf beiden Seiten der Zustimmung bedarf um in Kraft treten zu können. Die endgültige Annahme oder Ablehnung liegt bei jeder einzelnen Ärztin, jedem einzelnen Arzt. Bitte nutzen sie ihr Stimmrecht, nur wer abstimmt entscheidet.“*



Für die Kurie ist es außerordentlich wichtig, dass eine möglichst große Anzahl an Kolleginnen und Kollegen an der Abstimmung teilnimmt. Bei einer Zustimmung bringt eine hohe Beteiligung die nötige Legitimation für die mit dem Spitalsärzepakete verbundenen Veränderungen. Im Fall einer Ablehnung wird eine breite Unterstützung für weitere Kampfmaßnahmen notwendig sein, um die vom Land einseitig angekündigten Verschlechterungen zu verhindern. „In diesem Fall würden wir die Protestmaßnahmen umgehend wieder aufnehmen“, so Mayer. ■



MR Dr. Kurt Sihorsch:  
*„Nur eine hohe Wahlbeteiligung verhindert unnötige*

*Diskussionen über Interpretationen des Wahlergebnisses. Diese Abstimmung sollte eine ganz persönliche Entscheidung jedes einzelnen Arztes sein, auch die Gefahr eines Plan B sollte in die Meinungsbildung mit einfließen.“*

Mag. Susanne Sametinger

## Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen jetzt ONLINE

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger werden im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA) ausgeschrieben: Veröffentlicht werden diese ab sofort ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)

➤ Sollten Sie eine gedruckte Version der Ausschreibungen von Kassenstellen benötigen, können Sie diese bei der Ärztekammer für OÖ (Frau Lueghammer, Telefon 0732 / 77 83 71 - 231) anfordern.

Die BewerberInnen haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Herr Hechenberger, Telefon 0732 / 77 83 71 - 236, für Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen steht Ihnen Frau Dr. Braza-Horn (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-L), Telefon 0732 / 77 83 71 - 235 bzw. Herr Mag. Prankl (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner M-Z), Telefon 0732 / 77 83 71 - 305 gerne zur Verfügung.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge wird auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im OÖ. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung verwiesen. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis und allenfalls auch durch Besichtigung vor Ort in der Ordination die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Frau Lueghammer, Tel. 0732 / 77 83 71 - 231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

[www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und OÖGKK vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten/Vertragsärztinnen und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogenherangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

OÖ. Gebietskrankenkasse und Ärztekammer für OÖ treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich 2 Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten/Vertragsärztinnen und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Für die Ärztekammer für Oberösterreich**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

www.ebg-haustechnik.at

**Wir setzen auf EBG,**  
weil sich mit **Professionalität** optimal planen lässt.

**EBG**  
Haustechnik



# Neue Wege in der Primärversorgung Das Team rund um die Hausärztin

Es gibt zu wenige Hausärztinnen und -ärzte. Das ist eine Tatsache, der man sich stellen muss. Wie und ob das Versorgungskonzept der „Primary Health Care“ Abhilfe schaffen kann, darüber diskutierten Experten im Rahmen des OBGAM - Frühlingskongresses Mitte März in Linz.

Der ungesteuerte Zugang zum Gesundheitssystem, die Spitalslastigkeit und die jahrelange Vernachlässigung der extramuralen Grundversorgung – diese Probleme im österreichischen Gesundheitssystem sind bekannt. Dazu kommt seit einigen Jahren ein Mangel an ärztlichem Nachwuchs, der sich primär bei den Hausärzten bemerkbar macht. Diese Rahmenbedingungen machen klar: Es braucht neue Versorgungsmodelle, die in der medizinischen Basisversorgung ansetzen müssen. Ein Lösungsansatz könnte das Konzept

der „Primary Health Care“, kurz PHC, sein, dessen Grundlagen schon in der WHO-Deklaration von Alma Ata 1978 festgeschrieben sind. Im OÖ Landes-Zielsteuerungsvertrag ist das „Best-Point-of-Service-Prinzip“ einer der Eckpunkte – zum wiederholten Mal wird dort auch ein Bekenntnis zur Hausärztin, zum Hausarzt als erste Anlaufstelle formuliert.

Wie Primary Health Care in Zukunft aussehen kann, beschrieb der Allgemeinmediziner **Dr. Erwin Rebhandl** von der OBGAM in seinem Impulsreferat: „Die Primärversorgung neu in ein modernes, wohnortnahes und extramurales Netzwerk für die Bevölkerung zur Erhaltung der Gesundheit und zur optimalen Versorgung bei Krankheit.“ Im Unterschied zum herkömmlichen Konzept zur



Sicherung der dezentralen Gesundheitsversorgung ist in der PHC neu ein multidisziplinäres Team rund um die Hausärztin, den Hausarzt, vorgesehen: Pflegefachkräfte, Therapeuten und weitere Gesundheitsberufe, aber auch soziale Einrichtungen. Neben der Betreuung bei akuten Gesundheitsproblemen habe die PHC-Einrichtung eine wichtige Funktion bei der Gesundheitsförderung und Prävention sowie beim Krankheitsmanagement bei chronischen Erkrankungen. Denkbar sei PHC neu sowohl als Einrichtung unter einem Dach, als auch als Netzwerk in einem organisatorischen Verbund.

Was die PHC-Einrichtung unter einem Dach betrifft, gab sich der Gesundheitssprecher der ÖVP, Labg. **Prim. Dr. Walter Aichinger**, der in Vertretung von Gesundheitsreferent Dr. Josef Pühringer am Podium war, skeptisch: „Gerade am Land werden PHC-Modelle unter einem Dach nicht funktionieren, weil die Ärzte ja ein großes Einzugsgebiet haben. Im städtischen Bereich wäre das machbar, PHC-Einrichtungen in unmittelbarer Nähe von Krankenhäusern sind allerdings nicht sinnvoll.“ Auch für den Obmann der Allgemeinmediziner und stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für OÖ, **MR Dr. Wolfgang Ziegler**, war klar: „Im Großteil Oberösterreichs kann PHC nur in Form eines Netzwerks funktionieren – außer im städtischen Bereich.“ Grundsätzlich habe das

Bundesland gute Voraussetzungen in Bezug auf Primärversorgungsstrukturen – mit dem Hausärztliche Notdienst (HÄND), einem gut funktionierenden Nahtstellenmanagement, der mobilen Hauskrankenpflege des Roten Kreuzes sowie zahlreichen Therapeuten. Das Hauptproblem, das es zu lösen gelte, sieht Ziegler im ungesteuerten Zugang zum Gesundheitswesen.

**Univ. Prof. Dr. Manfred Maier**, Vorstand der Abteilung Allgemeinmedizin am Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien, sieht die neuesten Entwicklungen in der PHC „grundsätzlich euphorisch“. Einige Grundsätze gelte es jedoch zu beachten, wenn man ein derartiges Modell langfristig, nachhaltig und flächendeckend etablieren wolle: Der Hausarzt müsse die Rolle des Gate-Openers ins Gesundheitssystem innehaben und „alles, was der Generalist machen kann, muss auch dort möglich sein“. Die Honorierung und die Arbeitsbedingungen müssten sich verbessern, insbesondere seien Limitierungen aufzuheben. Wichtig sei auch ein Wandel in der Kommunikation zwischen den verschiedenen Gesundheitsberufen – „hier vermisste ich Respekt!“ Eine wichtige Säule sei außerdem die praxisorientierte universitäre Ausbildung und die Etablierung der Lehrpraxis.

**Dr. Andrea Wesenauer**, Direktorin der OÖ Gebietskrankenkasse, verspricht sich längere Öffnungszeiten und mehr



## STANDPUNKT

**MR Dr. Thomas Fiedler | KO der niedergelassenen ÄrztInnen**

## Gesundheit im Netzwerk: Ja, aber...

Primärversorgung lautet das neue Zauberwort. Ein Team rund um den Hausarzt arbeitet nach verbindlichen Regeln eng zusammen. Ärzte, Diätberaterinnen, Physiotherapeuten, mobile Hauskrankenpflege und andere Gesundheitsberufe vernetzen sich. Wertvolle Informationen sollen nicht verloren gehen. Mit gefällt diese Idee. Sie kann aber nur funktionieren, wenn auch die Bedingungen passen. Die unendlich vielen organisatorischen Details müssen von jenen mitgestaltet werden, die mit

den Patienten arbeiten. Und dann muss der Gesundheitspolitik auch klar sein, dass die neuen Netzwerke zur Primärversorgung etwas kosten: Teamarbeit ist ein großer Aufwand und wertvolle Arbeitszeit, die auch abzugelten ist. Wie sich auch sonst im Honorierungssystem einiges ändern muss. Gespräche und Zuhören stehen im Mittelpunkt des Arztberufs. Leider werden sie viel schlechter bezahlt als technisch orientierte Behandlungen. Ein Arzt, der sich zum Reden Zeit nimmt, wird vom System bestraft. Das kann es nicht

sein! Schon gar nicht, wenn die Menschen immer älter werden und ihre Gesundheit mehr Zuwendung braucht. Und erst recht nicht, wenn bei der Primärversorgung Gesundheitsförderung und Prävention eine große Rolle spielen sollen.

MR Dr. Thomas Fiedler  
Kurienobmann der  
niedergelassenen ÄrztInnen



SMZ Ost geplant sei: „Das hat mit Primary Health Care nichts zu tun!“

Einig waren sich die Ärzte am Podium darüber, dass für die Umsetzung neuer PHC-Modelle die nötigen Ressourcen eine Grundvoraussetzung sind: Sowohl was die Ausbildung betrifft – Stichwort Medizinstudium und Lehrpraxis – als auch, was die Finanzierung betrifft. ■  
Mag. Susanne Sametinger

Angebot für die Patienten und bessere Arbeitszeiten für Ärzte von den PHC-Einrichtungen. Die Honorierung müsse überdacht werden, insbesondere müsse sie auf mehr Pauschalen aufgebaut werden.

Die OÖ GKK ist neben dem Land OÖ, der Ärztekammer und der Gemeinde Enns ein wichtiger Player bei der Konzeption eines Pilotversuchs einer PHC-Einrichtung in Enns. Initiator des Projekts ist der Ennsener Allgemeinmediziner und OBGAM-Präsident **Dr. Wolfgang Hockl**. Obwohl in Enns eine Lösung unter einem Dach geplant ist, ist Hockl überzeugt davon, dass man „die Modelle an die Bedürfnisse einer Region anpassen“ müsse. Er warnte auch davor, PHC-Modelle unter einem Dach als Triage-Einheiten vor Krankenhäuser zu platzieren, wie das derzeit vor dem Wiener

#### PILOTPROJEKT PHC ENNS

Im März 2011 starteten der Initiator Dr. Wolfgang Hockl, Vertreter des Landes OÖ, die OÖ Gebietskrankenkasse, die Gemeinde Enns und die Ärztekammer für OÖ die Konzeption des Projekts PHC Enns – nun ist es auf Schiene. Noch im Frühjahr beginnt der Bau des für die Einrichtung vorgesehenen Gebäudes, spätestens im 3. Quartal 2016 soll der Betrieb des Pilotprojekts starten. Neben Ärzten für Allgemeinmedizin werden Fachärzte für Psychiatrie, für Unfallchirurgie, Praxen für Physiotherapie, für Psychologie, für Ergotherapie, eine Hebamme, Sozialarbeiter sowie Diplomkrankenschwestern im PHC-Projekt für die Patienten da sein. Das Pilotprojekt wird laufend evaluiert.



Am Podium: Walter Aichinger, Andrea Wesenauer, Erwin Rebrandl, Wolfgang Ziegler, Manfred Maier und Wolfgang Hockl.

## HÄND – Projekt 23: „... weil die Erreichbarkeit rund um die Uhr ein wesentliches Qualitätsmerkmal der Hausärzte ist.“



MR Dr. Wolfgang Ziegler,  
stv. Kurienobmann der  
niedergelassenen ÄrztInnen

23 anstatt der derzeit neun HÄND-Regionen, eine Neuorganisation der Dienste sowie ein Pauschalhonorarsystem sollen garantieren, dass der Hausärztliche Notdienst auch in Zeiten des Ärztemangels Zukunft hat.

Seit nunmehr über zwei Jahren versuchen wir in der Ärztekammer für OÖ auf die steigenden Anforderungen und Entwicklungen im „rund um die Uhr Dienst“ der Hausärztinnen und Hausärzte in OÖ zu reagieren. Beginnend mit der Möglichkeit, Dienstsprenkel durch Zusammenlegung zu vergrößern, über die mit engagierten Kollegen erste Pilotierung des inzwischen sehr erfolgreichen Modells „HÄND“ bis hin zu doch erheblichen Anhebungen unserer Dienstpauschalen.

Die bisherigen positiven Erfahrungen mit den inzwischen acht HÄND-Regionen in OÖ, die Schwierigkeiten einer Umsetzung in manchen Regionen, aber auch andere für die Zukunft von uns Hausärztinnen und

Hausärzten wichtige Faktoren haben zur Ausarbeitung und Weiterentwicklung des „HÄND“-Modells geführt.

Prämisse dafür war auch ein Bekenntnis zur Erhaltung einer Erreichbarkeit der Hausärztinnen und Hausärzte rund um die Uhr als ganz wesentliches Qualitätsmerkmal unseres Berufes. Es sind eben nicht nur die absoluten Notfälle, die zumeist durch NAW oder NEF versorgt werden auf der einen Seite und die ärgerlichen, wirklichen Bagatellfälle auf der anderen Seite, es gibt dazwischen genau das, wozu wir uns als Hausärztinnen und Hausärzte berufen fühlen (sollten): jene Fälle, Kinder, ältere >



Menschen, bei denen es gilt, Sorgen zu nehmen, Ängste zu zerstreuen, Sicherheit zu geben, wofür die betreuten Menschen auch unheimlich dankbar sind.

Kernpunkt dabei ist eine pauschale Honorierung aller Nachtdienste sowie der Tagdienste an Samstagen, Sonn- und Feiertagen. Über Gestaltung und Höhe wird derzeit verhandelt und gerechnet, das Land OÖ und die OÖ Gebietskrankenkasse haben aber auf unsere Vorschläge sehr positiv und wohlwollend reagiert. Jedenfalls im Laufe des zweiten Quartals müssen die Eckpunkte eines neuen Systems fixiert sein, um über eine möglichst rasche Umsetzung nochmals ausführlich diskutieren zu können.

Darüber hinaus befinden wir uns in einer Zeit, in der die seit Jahrzehnten geforderte, versprochene, aber nie gehaltene Stärkung des niedergelassenen Bereichs greifbar nahe rückt: Bevölkerungsentwicklung, Spitalsreformen, Sparzwang – man braucht uns und besinnt sich langsam auf unseren Stellenwert im Gesundheitssystem, das zeigt auch der jüngste Honorarabschluss mit der OÖ Gebietskrankenkasse. Es wäre ein fataler Fehler, einige Meter vor dem Ziel nun aufzugeben!

Ich ersuche daher alle (verständlicher Weise auch schon ungeduldigen) Kolleginnen und Kollegen, ihre Dienstbereitschaft (die für das Wochenende im Gesamtvertrag und für die Wochentage in der Bereitschaftsdienststrichlinie festgeschrieben ist) vorerst noch aufrecht zu halten. Wir

werden über die weiteren Schritte und Ergebnisse der Verhandlungen jedenfalls unmittelbar informieren.

#### PROJEKTDESCHEIBUNG KURZFASSUNG:

Oberösterreich soll in 22 HÄND-Gebiete + Linz (=23) eingeteilt werden. Die Notdienstversorgung in Linz bleibt von diesem Projekt unberührt. In den 22 HÄND – Gebieten (deren exakte Grenzen noch zu ziehen sind, es existiert lediglich ein Vorschlag) werden zur lückenlosen rund um die Uhr Versorgung folgende Dienste geleistet:

- HÄND-Dienste (diensthabender Arzt an der Einsatzstelle des RK, Fahrer vom RK bereitgestellt) an Wochentagen von 19.00 – 7.00 Uhr, an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 7.00 – 19.00 Uhr und von 19.00 – 7.00 Uhr. Pauschale Vergütung, keine zusätzliche Leistungsverrechnung.
- Ordinationsdienste an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen je 2 pro HÄND, jeweils 2 Stunden vormittags und nachmittags, z.B. von 9.00 – 11.00 Uhr und von 16.00 – 18.00 Uhr. Kleine Pauschale PLUS zusätzliche Leistungsverrechnung.
- Visitenbereitschaft wochentags von 14.00 – 19.00 Uhr, jeweils zwei pro HÄND. Kleine Pauschale PLUS zusätzliche Leistungsverrechnung. Dieser Visitendienst soll in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr verhindern, dass KollegInnen mit Nachmittags- oder Abendordination ihre Ordinationen wegen dringender Visiten verlassen müssen. Er soll die bisher nicht überall eindeutig geregelte Zeit zwischen 14.00 und 19.00 Uhr klar abdecken.

#### VORTEILE, POSITIVE EFFEKTE:

- **Erhaltung des hausärztlichen Notdienstes als wesentliches Qualitätsmerkmal der freiberuflichen Hausärztinnen und Hausärzte, besonders auch im Hinblick auf den Anspruch, „erste Anlaufstelle“ im Gesundheitswesen zu sein!**
- Die Summe der zu leistenden Dienststunden reduziert sich durchschnittlich auf ein Viertel!
- Die pauschale Abgeltung garantiert faire und fixe Honorierung für den geleisteten Dienst.
- Dies und die einfache Abrechnung motivieren zusätzliche Vertretungen. >

Bei einer sehr realistischen Annahme von 200 VertretungsärztInnen würde sich die durchschnittliche Diensthäufigkeit PRO JAHR PRO KASSENARZT/ÄRZTIN ca. wie folgt errechnen:

Nachtdienste (12 Stunden) an Samstagen, Sonntagen oder Feiertagen:	3
Nachtdienste (12 Stunden) an Wochentagen:	8
Tagdienste (12 Stunden) an Samstagen, Sonntagen oder Feiertagen:	3
Ordinationsdienste (4 Stunden) an Samstagen, Sonntagen oder Feiertagen:	7
Visitenbereitschaft an Wochentagen (5 Stunden, geringe Belastung zu erwarten):	14
Durchschnittliche Gesamtstundenbelastung pro Jahr bisher:	ca. 1000
Durchschnittliche Gesamtstundenbelastung pro Jahr Projekt 23:	ca. 266

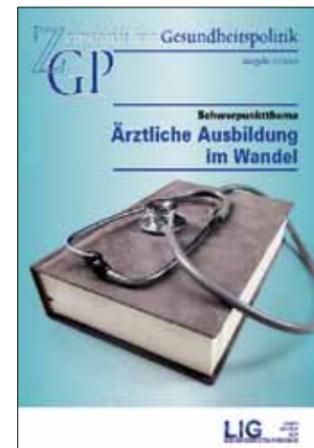
- Die pauschale Abgeltung schafft einen Ausgleich in den verschiedenen Regionen.
  - Es ist nicht mehr (so dringend) erforderlich, im Ort der Ordination auch zu wohnen!
  - Die Versorgung der Peripherie und deren Praxisnachfolge werden dadurch gefördert.
  - Aus Erfahrungen mit bisherigen HÄNDs durchwegs erhebliche Steigerung der Lebensqualität!
  - Aus Erfahrungen mit bisherigen HÄNDs eher Reduktion der Inanspruchnahme.
  - Immer wieder erwähne positive Effekte aus der Zusammenarbeit mit dem RK.
  - Insgesamt bessere Chancen auf Nachbesetzung unserer Praxen auch am Land!
  - Sicherheitsgefühl nachts für unsere Kolleginnen.
  - RK-Sanitäter als Fahrer, Helfer UND Zeuge.
  - Voll ausgerüstetes Allradfahrzeug mit Notfallmedikamenten.
  - Keine lästige Adresssuche (mit oder ohne Navi) für Vertretungen.
  - HÄND-Gebiete möglicherweise Basis für „Vernetzungsregionen“ (Stichwort „PHC“).
- MR Dr. Wolfgang Zieger  
Stv. Kurienobmann der niedergelassenen ÄrztInnen,  
Vorsitzender der Sektion Allgemeinmedizin

# Ärztliche Ausbildung im Wandel

Die kürzlich beschlossene Novelle des ÄrzteG bewirkt eine lange überfällige Reform der postpromotionellen Ausbildung in Österreich. Die Zeitschrift für Gesundheitspolitik nimmt dieses Ereignis zum Anlass, sich in der 1. Ausgabe 2015 näher mit verschiedenen Aspekten der ärztlichen Ausbildung im In- und Ausland zu befassen.

## NEUE HERAUSFORDERUNGEN AN DIE AUSBILDUNG

Im Experteninterview mit Dr. Peter Niedermoser, dem Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich und langjährig erfahrener Mitbegründer der neuen Ärzteausbildung, wird der neu geregelte Ausbildungsablauf dargelegt und auf die besonderen Herausforderungen eingegangen. Neben tiefgreifenden Veränderungen sowohl in der Ausbildung zum Facharzt als auch zum Allgemeinmediziner wurde auch die Anerkennung von Ausbildungsstätten einer gründlichen Überarbeitung unterzogen.



Die Zeitschrift für Gesundheitspolitik ist die quartalsweise erscheinende Publikation des Linzer Instituts für Gesundheitssystemforschung, eines Vereins der Ärztekammer für Oberösterreich und wird durch die LGT Bank Österreich gefördert. Seit kurzem ist die neue Homepage des LIG unter

[www.lig-gesundheit.at](http://www.lig-gesundheit.at)

erreichbar. Dort kann die ZGP kostenlos abonniert werden und einzelne Ausgaben stehen zum Download bereit.

Eine besonders markante Neuerung stellt die Umsetzung einer klinisch praktischen Grundausbildung dar, die von allen Ärzten im Anschluss an das Medizinstudium zu absolvieren sein wird. Die große Herausforderung besteht dabei in einer fortwährenden Rückkopplung zwischen dem universitären und dem postpromotionellen Ausbildungssektor. Nur so können Inhalte aufeinander abgestimmt werden, sodass eine optimale Vorbereitung der jungen Mediziner erfolgt.

Eine weitere Herausforderung wird die Neugestaltung und Umsetzung der Rasterzeugnisse mit sich bringen

– in denen die jeweiligen fachspezifischen Ausbildungsinhalte einer Neuordnung unterzogen werden. Die neue Ärzteausbildung präsentiert sich somit zukünftig als modernes, modulares System, das in umschriebenen Gebieten des Sonderfaches einen höheren Grad der Spezialisierung erlaubt. Um dieser Schwerpunktsetzung auch im Zuge der Ausbildung gerecht zu werden, wird es notwendig sein, von Seite der Spitalsträger Kooperations- und Ausbildungsverbände zu schließen, um jungen Mediziner in Rotationsmodellen die Absolvierung der vollständigen Ausbildungsprogramme ohne Leerzeiten zu ermöglichen.



Thomas Bergmair  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter LIG  
und Redakteur  
der ZGP

## LEHRPRAXIS ALLGEMEINMEDIZIN

Auch die Allgemeinmedizin bleibt nicht unberührt. Es wird dem lange geforderten Wunsch nach besserer Vorbereitung auf den Praxisalltag entsprochen. Als Abschluss der Ausbildung wurde eine verpflichtende Lehrpraxis gesetzlich verankert, deren Dauer zuerst sechs Monate beträgt und die bis 2027 auf ein Jahr ausgedehnt wird. Die Frage der Finanzierung dieser Lehrpraxis ist allerdings noch nicht geklärt. In Vorarlberg wird dazu derzeit ein Modellprojekt betrieben, das Dr. Jürgen Heinzle, Kammeramtsdirektor der Ärztekammer für Vorarlberg, ebenfalls in einem Beitrag in der ZGP vorstellt.

Als Mitinitiator der Vorarlberger Modell-Lösung zur Lehrpraxis beschreibt Dr. Heinzle die zugrunde liegenden Ideen und Mechanismen sowie den derzeitigen Stand der Umsetzung. Die eigentliche Zielsetzung des Projekts zur Untersuchung der optimalen Dauer einer Lehrpraxis wurde zwar mittlerweile vorweggenommen, doch könnte sich dieses Modell nun trotzdem als Vorlage für eine bundesweite Lösung herausstellen. Eine Evaluierung des tatsächlichen Fortschritts steht noch bevor, erste Rückmeldungen sowohl durch Lehrpraktikanten als auch durch Lehrpraxisinhaber werden von Dr. Heinzle allerdings als durchwegs positiv beschrieben.

## ALLGEMEINMEDIZIN IN DEUTSCHLAND

Dr. med. Dagmar Schneider, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Leiterin der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin bei der Bayerischen Landesärztekammer, gewährt in ihrem Artikel Einblick in die Situation und insbesondere in den Weiterbildungsweg der Allgemeinmedizin in Deutschland. Zuerst muss in ihre Artikel jedoch eine deutliche begriffliche Abgrenzung vorgenommen werden. Im deutschen Sprachgebrauch ist die ärztliche Ausbildung mit dem Abschluss

des Medizinstudiums beendet, der Erwerb der Facharztqualifikation wird als Weiterbildung bezeichnet.

Sie zeigt, dass auch Deutschland mit einer Nachwuchsproblematik im Bereich der niedergelassenen Allgemeinmedizin konfrontiert ist und erörtert eine Vielzahl an Maßnahmen, die sich bereits in Umsetzung oder noch in Planung befinden. So ist es in Bayern als erstem Bundesland möglich, die Facharztweiterbildung für Allgemeinmedizin auch in Teilzeit zu durchlaufen. Außerdem wurden vorübergehende Übergangsregelungen für einen vereinfachten Quereinstieg aus anderen Fachgebieten in die Allgemeinmedizin geschaffen. Mit der Einrichtung von Verbundweiterbildungsangeboten sollen darüber hinaus Leerzeiten weitestgehend vermieden werden, so dass die tatsächliche Weiterbildungsdauer an die Mindestanforderung von fünf Jahren herangeführt werden kann.

Auch im Verlauf des Studiums wird die Allgemeinmedizin stärker forciert. Während einige Maßnahmen bereits getroffen wurden, wie die Schaffung einer 4-wöchigen Pflichtfamulatur in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung oder die Verlängerung des Blockpraktikums aus der Allgemeinmedizin, werden bereits weitere Vorkehrungen angedacht. So wird etwa überlegt, die Zulassungskriterien für Studienplatzwerber in Medizin anzupassen, um potentiellen Anwärtern für Allgemeinmedizin einen Vorzug zu gewähren.

In puncto Bezahlung wird kontinuierlich nachgebessert. Die Vergütung im Zuge der ambulanten Weiterbildung entspricht zwar noch nicht deutschlandweit dem üblichen Niveau im stationären Bereich, doch daran werde noch gearbeitet, erklärt Schneider.

## TURNUSEVALUIERUNG

Mag. Alois Alkin, Geschäftsführer des Ärztlichen Qualitätszentrums, setzt sich in einem Beitrag mit dem Konzept, der Durchführung und der Zukunft der Turnusevaluierung auseinander. Diese Erhebung gibt Turnusärzten die Möglichkeit, jene Stationen zu bewerten, an denen sie einen Abschnitt ihrer Ausbildung durchliefen. Im Zuge der Ärzteausbildung neu steht auch die Turnusevaluierung vor einem Umbruch. Aufgrund der seit einigen Jahren bestehenden Etablierung dieses Instruments wird es möglich sein, die vorgenommenen Veränderungen weitläufig zu evaluieren und so in einigen Jahren eine Bewertung des Erfolges der vorgenommenen Reform abzugeben – das entsprechende Konzept wird aber erst in naher Zukunft vorgelegt.

## ÖSTERREICHISCHE ÄRZTE MIT AUSBILDUNG IM AUSLAND

In einem weiteren Artikel befasst sich das LIG mit Stellvertretern aus der Ärzteschaft, die zumindest einen Teil ihrer



Ausbildung im Ausland absolvierten. Thomas Bergmair interviewte vier Ärzte mit österreichischen Wurzeln, die über den Globus verteilt ihren Berufen nachgehen. Sie standen Rede und Antwort zu Themen wie den Beweggründen für den Schritt ins Ausland, die Unterschiede der Gesundheitsversorgung und die unterschiedlichen Bedingungen sowohl in der Ausbildung als auch im Arbeitsalltag.

Die gesammelten Eindrücke aus Ländern wie Kanada, Australien,

der Schweiz und Schottland zeigen vor allem auf,

dass man vieles voneinander lernen könnte, da kein System perfekt ist, es aber überall Vor- und Nachteile gibt. Während sich die vier Interviewpartner in vielen Dingen unterscheiden, gibt es einen großen gemeinsamen Nenner: Keiner bereut die Entscheidung, fortgegangen zu sein, und allesamt würden sie jungen Kollegen empfehlen, es ihnen gleich zu tun – um es mit den Worten von Dr. Ruttenstock zu sagen: „... und wenn man auch nur zu schätzen lernt, wie gut man es zu Hause hat.“

**LIG** LINZER  
INSTITUT  
FÜR  
GESUNDHEITSSYSTEM-FORSCHUNG

Das Linzer Institut für Gesundheitssystemforschung (LIG) wurde im Jänner 2010 von der Ärztekammer für Oberösterreich ins Leben gerufen. Ziel ist es, spezifischen Fragen im Zusammenhang mit dem Gesundheitssystem und seiner Weiterentwicklung auf den Grund zu gehen. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer eigenen Schriftenreihe, der quartalsweise erscheinenden Zeitschrift für Gesundheitspolitik (ZGP), publiziert. Zudem bietet die Homepage [www.lig-gesundheit.at](http://www.lig-gesundheit.at) News und Infos zu den Gesundheitssystemen und der Gesundheitspolitik verschiedener Länder, Veranstaltungstipps sowie die Möglichkeit zum Download der Zeitschrift für Gesundheitspolitik.

# Branchen- und Adressbuchschwindler: Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb

Die Aussendungen verschiedenster in- und ausländischer Firmen, die Einträge in Branchenbücher, Verzeichnissen, online-Datenbanken oft unter der Vorspiegelung, die Leistung sei kostenlos, verkaufen, nehmen kein Ende.

Trotz unserer Warnungen fallen immer wieder Mitglieder auf die gut getarnten „Angebote“ herein, die sich im nachhinein regelmäßig als große Fehlinvestitionen herausstellen. Besonders lästig sind dabei die nicht enden wollenen Rechnungen, Mahnungen, Androhungen der Einschaltung von Inkassobüros und Klagsandrohungen.



Ab sofort können sich Mitglieder der Ärztekammer für OÖ bei Problemen mit solchen Firmen kostenlos an den Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb

wenden, der den Fall in rechtlicher Hinsicht überprüft und bezüglich der weiteren Vorgehensweise informiert. Bestehen Anhaltspunkte für einen wettbewerbsrechtlichen Verstoß, wird der Schutzverband von sich aus aktiv. Er informiert den



Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL  
Bereichsleitung Wirtschaftsrecht & Direktionsassistentin

betroffenen Arzt in der Folge von allen gesetzten rechtlichen Schritten und stellt Muster-Antwortschreiben an die jeweilige Schwindelfirma zur Verfügung. Sollten keine ausreichenden wettbewerbsrechtlichen Anhaltspunkte gegeben sein, teilt der Schutzverband das ebenfalls mit.

In der Regel kontaktiert der Schutzverband die Schwindelfirma und fordert sie unter Klagsandrohung auf, ihre Vorgehensweise zu unterlassen. Die Firma wird zur Abgabe einer Unterlassungserklärung oder auch einer Bestätigung der Stornierung der gestellten Rechnung aufgefordert.

Die Kontaktaufnahme mit dem Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb muss per E-Mail erfolgen. Hilfsweise ist auch die postalische Zusendung der bezughabenden Unterlagen möglich.

## KONTAKT:

**Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb**  
Schwarzenbergplatz 14  
1040 Wien  
office@schutzverband.at



www.schutzverband.at

In einem Begleitschreiben sollte der Fall wie folgt dargestellt werden:

- Kurze Sachverhaltsdarstellung (wie ist der Vertragsabschluss erfolgt, zB unerbetene telefonische Kontaktaufnahme, falsche mündliche Angaben, Fax, irreführende Unterlagen, etc)
- Kontaktdaten des Arztes (Name, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Postanschrift)
- Hinweis auf Mitgliedschaft bei der Ärztekammer für Oberösterreich

# Haftpflichtversicherung eines Gynäkologen: Kein Regress an Spital

Eine wegen eines Aufklärungsfehlers eines Gynäkologen hinsichtlich Gebärmutterhalskrebs zum Schadenersatz verpflichtete Versicherung forderte erfolglos Ersatz von demjenigen Spital, das die Krebsabstriche ausgewertet hat: die Versicherung behauptete eine unrichtige Befunderstellung des Spitals, ein Beweis gelang ihr jedoch nicht.

## » SCHADENERSATZ WEGEN AUFKLÄRUNGSFEHLER IM VORPROZESS<sup>1</sup>

Ein Facharzt für Gynäkologie stellte bei einer Patientin besorgniserregende Ergebnisse bei den PAP-Abstrichen fest und lud sie zu Kontrollterminen ein, welche die Patientin jedoch meist mit zeitlicher Verzögerung von ca. einem Jahr wahrnahm. Seit dem Jahr 2002 lagen Testergebnisse von PAP III vor, spätestens im März 2006 hätte eine histologische Abklärung durch den Gynäkologen erfolgen müssen. So hätte die Krebsentwicklung früher erkannt und behandelt werden können. Der Facharzt für Gynäkologie **verabsäumte** jedoch eine entsprechende **Aufklärung** und stellte im Jahr 2010 einen Tumor fest, woraufhin die Patientin im Jahr 2011 im Krankenhaus verstarb.

Aufgrund dieses Aufklärungsfehlers wurde der Facharzt im **Vorprozess** zu einer **Schadenersatzzahlung** von ca. Euro 23.000,- an die Verlassenschaft **verurteilt**.

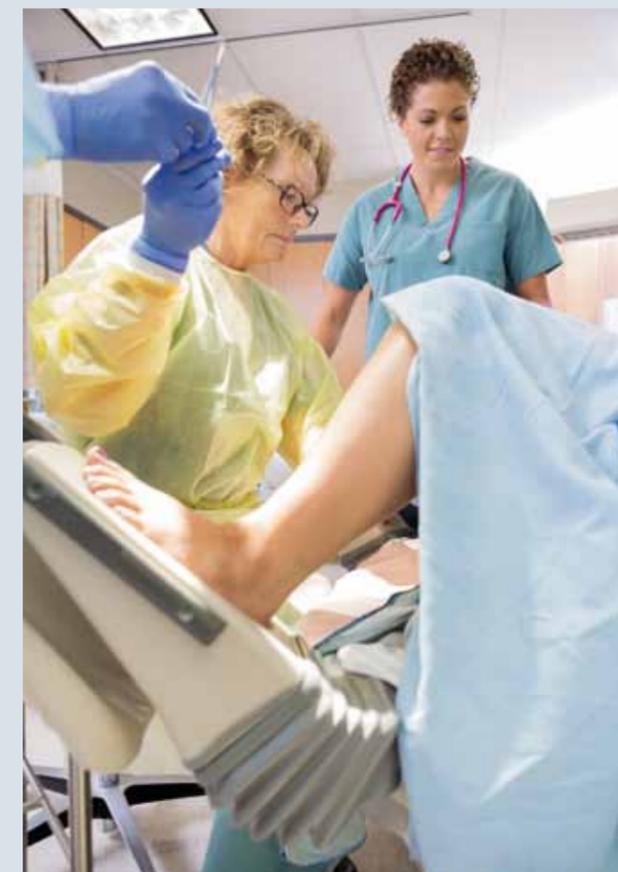
## HAFTPFLICHTVERSICHERUNG BEGEHRT REGRESS VOM BEFUNDERSTELLENDEN SPITAL

Im konkreten Fall ging es darum, ob die Haftpflichtversicherung mittels Regress **Ersatz für die geleistete Schadenersatzzahlung** (ca. Euro 23.000,-) vom **befunderstellenden Krankenhaus** im Verhältnis 1:2 zu Lasten des Spitals mit dem Argument der unrichtigen Bewertung der PAP-Testergebnisse verlangen kann.

## ERFOLGLOSER REGRESS DER VERSICHERUNG GEGEN KRANKENANSTALT

Kernaussage des OGH<sup>2</sup> war, dass die klagende Haftpflichtversicherung „für die behauptete falsche Befundung der PAP-Abstriche durch die Ärzte der beklagten Krankenanstalt beweispflichtig ist“ mit dem Hauptargument, dass zwischen dem Gynäkologen als Versicherungsnehmer der klagenden Haftpflichtversicherung und der beklagten Krankenanstalt kein Behandlungsvertrag bestanden hat.

Die **klagende Haftpflichtversicherung** konnte aufgrund des



zwischenzeitlichen Verlusts der Abstriche **weder beweisen**, dass die **PAP-Befunde** tatsächlich von den Mitarbeitern des Krankenhauses **falsch beurteilt** wurden, noch konnte festgestellt werden, **ob höhere PAP-Bewertungen zu einem anderen Behandlungsvorgang des Gynäkologen** geführt hätten.

Daher kam die Haftpflichtversicherung mit ihrer Forderung gegen das Krankenhaus nicht durch.



Mag. iur. Barbara Hauer, PLL.M.  
Bereichsleitung  
Medizinrecht

Diesen Artikel inklusive detaillierterer rechtlicher Begründung sowie weitere medizinrechtlich relevante Themen finden Sie auch unter



www.infofuerarzte.at

<sup>1</sup> 2 Cg 19/11d, <sup>2</sup> 10 Ob 55/14g

# Gemeindearzttarife ab 1. April 2015

Die Tarife für Gemeindeärzte nach dem neuen Gemeindearztsystem werden jährlich nach dem Verbraucherpreisindex 2000 (Jänner-Wert) erhöht. Ab 1. April 2015 gelten folgende neue Tarife:

<b>TOTENBESCHAU</b>		<b>EINSTELLUNGSUNTERSUCHUNG</b>	<b>€ 40,99</b>
■ ohne Schrittmacherentfernung	<b>€ 52,52</b>		
Nachtzuschlag + 50% (22.00 bis 6.00 Uhr)		<b>SACHVERSTÄNDIGEN-TÄTIGKEITEN</b>	<b>€ 73,55</b>
		pro Stunde	
■ mit Schrittmacherentfernung	<b>€ 84,32</b>		
Die erhöhten Totenbeschau-Tarife gelten auch für Gemeindeärzte nach dem „alten“ System.		Wenn mit dem PKW Fahrten zurückgelegt werden müssen, gebührt für alle Tätigkeiten das amtliche Kilometergeld. Dieses beträgt weiterhin € 0,42 pro Kilometer. ■	

# Rechtshotline

## Kündigungsfrist für Ordinationsangestellte

Eine meiner Mitarbeiterinnen bemängelt, dass im Muster-Dienstvertrag für Ordinationsangestellte die Kündigungsfrist für Dienstnehmer und Dienstgeber gleich lang sind, also zB nach dem 5. Dienstjahr drei Monate auch für die Angestellte. Ist dies auch arbeitsrechtlich zulässig?

➤ Gleich vorweg – ja, das ist arbeitsrechtlich zulässig. Nach § 20 AngG steigt die **Kündigungsfrist** des Dienstgebers mit zunehmender Dauer des Dienstverhältnisses an (von anfangs 6 Wochen auf max. 5 Monate). Diese darf nicht verkürzt werden.

Die Kündigungsfrist der Dienstnehmer beträgt grundsätzlich 1 Monat, sie kann jedoch bis max. 6 Monate verlängert werden; allerdings darf sie nicht länger sein als die Frist, die der Dienstgeber hätte.

Daher ist es durchaus üblich, dass man im Dienstvertrag die Kündigungsfristen für Dienstgeber und Dienstnehmer als gleich lang vereinbart. Wir haben

dies auch in unserem Muster-Dienstvertrag so vorgesehen.



Dr. Maria Leitner  
Bereichsleitung  
Ärzterecht & Schiedsstellen

Neben der Kündigungsfrist ist auch der **Kündigungstermin**, also der Zeitpunkt, zu dem das Dienstverhältnis dann tatsächlich endet, zu beachten: Wenn die Dienstnehmerin kündigt, so endet das Dienstverhältnis (unter Einhaltung der Kündigungsfrist) immer mit Ende eines Kalendermonats. Für die Kündigung durch den Dienstgeber sieht der Kollektivvertrag grundsätzlich auch das Ende des Kalendermonats vor; nach 5 Dienstjahren ist eine Lösung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber aber nur zum Quartalsende möglich. Im übrigen müssen Kündigungen schriftlich mit eingeschriebenem Brief oder persönlicher Übergabe erfolgen.

Den Muster-Dienstvertrag finden Sie – wie auch sonstige arbeitsrechtlich für Sie relevante Informationen – auf unserer Homepage unter



[www.aekoee.at](http://www.aekoee.at) | Infomappe „Arbeitsrecht ngl Ärzte – der Arzt als Dienstgeber“ ■



**TERMINKALENDER:**

- **Freitag, 17. April 2015, 15.00 Uhr s.t.:** 5. Gesundheits-Tarockturnier im Raiffeisensaal der Raiffeisenlandesbank OÖ, Europaplatz 1a, 4020 Linz. Mehr Info: [www.medak.at/de/fortbildungen/details/id-5-gesundheits-tarockturnier.html](http://www.medak.at/de/fortbildungen/details/id-5-gesundheits-tarockturnier.html), Anmeldung: poehn@medak.at
- **Donnerstag, 23. April 2015, ab 21.00 Uhr:** MedClubbing, Remembar, Passage City Center, Linz.
- **Freitag, 24. April 2015, 9.00 - 16.00 Uhr:** Wahlärztekongress – Fit für die Praxisevaluierung. Mehr Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)
- **Freitag, 24. - Sa., 25. April 2015:** YAM Frühlingsseminar: „Erden - Zentrieren - Verbinden“. Hata Yoga - Pranayama - Achtsamkeitspraxis - Yoga Nidra. Bildungshaus Breitenstein, Kirchschlag bei Linz. Mehr Info und Anmeldung: [www.raich-trauner.com](http://www.raich-trauner.com), umr@raich-trauner.com
- **Freitag, 24. und Samstag, 25. April 2015, 20.00 Uhr:** 20 Jahre I.C.U. - Die Ärzteband. Vorverkauf: 16,- EURO, Abendkasse: 20,- EURO. Central - Linz. Info: [www.icu-band.com](http://www.icu-band.com)
- **Samstag, 9. Mai 2015:** 11. Fachtagung der Österreichischen Balintgesellschaft: Sensibilität im Umgang mit Patientinnen und Patienten. Tagungsgebühr: € 60,00. Ärztekammer für Salzburg, Faberstraße 10, 5020 Salzburg. Mehr Info: [www.balintgesellschaft.at](http://www.balintgesellschaft.at)  
Anmeldung: Edith Trausnitz, Ärztekammer für Salzburg, 0662/871327 – 17, trausnitz@aeksbg.at
- **Dienstag, 19. Mai 2015, 19.00 Uhr:** Infoabend zum 10. Universitätslehrgang Medizinrecht (Start: Wintersemester 2015), Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4020 Linz.
- **Freitag, 29. - Samstag, 30. Mai 2015:** Gmundner Medizinrechtskongress 2015. Mehr Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)
- **Samstag, 19. September 2015:** 12. Linzer Kongress für Allgemeinmedizin, Altes Rathaus, Linz. Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)
- **Freitag, 9. Oktober 2015 - Samstag, 4. Juni 2016:** ÖÄK Diplom Psychosoziale Medizin. Jeweils Freitag von 17.00 bis 21.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 17.00 Uhr. Mehr Info und Anmeldung: [www.medak.at](http://www.medak.at)



## ÄrztInnen für Help-Mobil gesucht



An zwei Tagen in der Woche – Montag und Freitag – steht im Help-Mobil allen jenen, die aus verschiedenen Gründen keinen oder einen erschweren Zugang zu Arztpraxen und Ambulanzen haben, eine medizinische Notversorgung zur Verfügung.

„Diesen Service nehmen zum Beispiel Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen in Anspruch, und Menschen, die sich großteils auf der Straße aufhalten“, informiert Mag. Michaela Haunold von der Caritas für Menschen in Not. „Ziel des Help-Mobil ist es, durch eine Versorgung auf öffentlichen Plätzen unter anderem zu erreichen,

dass die Menschen psychisch und physisch stabilisiert werden, das Überleben zu sichern, und eine Sekundärprävention sicherzustellen. Weiters gibt es eine Erfassung und Dokumentation. Und die Ambulanzen profitieren durch die Entlastung“, erklärt Haunold. Die Caritas sucht engagierte Ärztinnen und Ärzte, die das Projekt Help-Mobil unterstützen und gemeinsam mit einer Sozialarbeiterin bzw. diplomiertem Pflegepersonal und einem Fahrer einmal im Monat die Ausfahrten medizinisch begleiten. „Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Schließung einer Versorgungslücke auf Seiten der schwächsten Menschen“, sagt Haunold. Help-Mobil ist ein Projekt der Caritas für Menschen in Not in Kooperation mit dem Samariterbund, dem Roten Kreuz und dem Konvent der Barmherzigen Schwestern.

Nähere Informationen gibt es bei Mag. Michaela Haunold, Caritas für Menschen in Not, Baumbachstraße 3, 4020 Linz, Tel.: 0676 8776 2340, michaela.haunold@caritas-linz.at ■



© Fotos: Caritas



# GRADO 31.5. – 6.6.2015

## 24. Ärztetage

Fortbildung der Superlativ!

[www.arztakademie.at/grado](http://www.arztakademie.at/grado)



## Buchtipp: Krankenanstellen- Arbeitszeitgesetz KA-AZG

Das auf Basis der EU-Arbeitszeitrichtlinie novellierte Arbeitszeitgesetz für Spitalsärzte geht seit Jänner durch alle Medien und sorgt in vielen Bundesländern für Unruhe. Die ab 2015 beginnende schrittweise Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von bis zu 72 auf maximal 48 Stunden bis 2021 bedeutet in den Ländern Verhandlungen zwischen Spitalsbetreibern und Ärzten und vielfach die Anstellung zusätzlicher Mediziner.

Der erste aktuelle Kommentar zum Thema liefert die Fakten zu einer heißen Debatte zu diesem Problemfeld in der Gesundheitspolitik, in dem Arbeitszeit-Vorschriften oftmals im Widerspruch zur Realität in Spitälern erscheinen.

Ziel des Krankenanstellen-Arbeitszeitgesetzes ist die Schaffung einheitlicher und praktikabler Arbeitszeitregelungen für alle Krankenanstellen und damit die Festlegung gesetzlicher Höchstarbeitszeitgrenzen, auch für Dienstnehmer von Gebietskörperschaften.

Die geltenden Arbeitszeithöchstgrenzen und Pflichtruhezeiten dienen nicht nur der Verhinderung einer übermäßigen Beanspruchung der Dienstnehmer von Krankenanstellen, sondern darüber hinaus auch dem Interesse der Patienten – denn wer möchte schon von übermüdeten und ausgebrannten Ärzten behandelt und operiert bzw. von erschöpftem Pflegepersonal betreut werden.

Im Herbst 2014 wurde das Krankenanstellen-Arbeitszeitgesetz durch die KA-AZG Novelle 2014 erneut novelliert

(BGBl I 2014/76), diese Neuregelungen bzw. Ergänzungen sowie die aktuelle Judikatur wurden in die 6. Auflage zum Stand 1. Jänner 2015 eingearbeitet:

- Kommentar zum KA-AZG
- inkl. KA-AZG Novelle 2014
- zahlreiche Übersichtstabellen
- Musterdienstpläne
- wichtige einschlägige Rechtsgrundlagen
- österreichische und europarechtliche Judikatur

Die Kommentierung folgt dem Aufbau des Gesetzes in chronologischer Reihenfolge, zahlreiche Grafiken und Tabellen erhöhen die Übersicht und damit die Praxistauglichkeit.

Der Autor Dr. Lukas Stärker ist Arbeitsrechtsexperte und Kammeramtsdirektor der Österreichischen Ärztekammer, Fachbuchautor, Seminarvortragender, fachkundiger Laienrichter am OGH, FH-Dozent, Lehrbeauftragter u.a. der Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie der Donau Universität Krems und Autor einschlägiger Fachartikel.

### BESTELLINFORMATIONEN

Das Werk „Krankenanstellen-Arbeitszeitgesetz KA-AZG“ (6. Auflage) kann telefonisch (Tel +43-1-53452-0), via E-Mail ([bestellung@lexisnexis.at](mailto:bestellung@lexisnexis.at)) oder im Webshop ([shop.lexisnexis.at](http://shop.lexisnexis.at)) bestellt werden. Preis: EUR 66,-- (ISBN: 978-3-7007-6033-7, 344 Seiten). ■





# VELDEN 23. – 29.8.2015

## 18. Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

[www.arztakademie.at/velden](http://www.arztakademie.at/velden)



# ERFOLGS-REZEPT.

**JETZT  
€ 100,-  
KONTO WECHSEL-  
PRÄMIE\***



## Konkurrenzlos in Oberösterreich – das kostenlose Privatkonto für Ärzte.

Zu den unschlagbaren Vorteilen dieses Kontoangebots gehört der Entfall der Kontoführungsgebühren, eine gratis Bankomatkarte sowie eine ebenso kostenlose VISA oder MasterCard Kreditkarte.

Als besonderes Service erhalten alle Neukunden die beliebte App „Antibiotika und Antiinfektiva“ **kostenlos** auf ihr iPhone oder iPad. Sie sparen damit EUR 30,99!

### Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- **Kostenlose** Kontoführung bei elektronischer Nutzung
- **Gratis** Bankomatkarte
- **Gratis** Kreditkarte (VISA oder MasterCard)

### Jetzt HYPOMed Privatkonto eröffnen und Antibiotika-App kostenlos downloaden!

#### Mehr Informationen

zu den Angeboten der HYPO Oberösterreich erhalten Sie in den Filialen der HYPO Oberösterreich oder direkt bei Frau Dr. Marietta Kratochwill, der Leiterin des HYPO FinanzService Ärzte & Freie Berufe unter der Telefonnummer 0732-7639-54536 oder per E-Mail unter [marietta.kratochwill@hypo-ooe.at](mailto:marietta.kratochwill@hypo-ooe.at).



**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

Wir schaffen mehr Wert.

[www.hypo.at](http://www.hypo.at)

#### Ebenfalls interessant für Sie: **HYPOMed Betriebskonto**

Für Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit sowie sämtliche betriebliche Ausgaben mit passgenau auf Ihre Nutzungsintensität angepasster Kontoführung.

#### **HYPOMed Online Profit**

Ihr täglich verfügbares Online-Sparkonto mit Top-Verzinsung

#### **Mit der HYPO Oberösterreich gewinnen Sie in jeder Hinsicht**

Ob mit individuell maßgeschneiderten Kontomodellen für die saubere Trennung zwischen Ihren betrieblichen und privaten Finanzen bis zur Unterstützung bei der Realisierung Ihres Traums von der eigenen Praxis. Ganzheitliche Beratung und Branchenkompetenz schaffen finanzielle Gesundheit. Die HYPO Oberösterreich legt Wert auf höchste Beratungsqualität. Dazu braucht es eine klare, verständliche Sprache. Die Berater nehmen sich Zeit für die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen. Nehmen Sie sich Zeit für ein persönliches Gespräch.

## 1. Lehrgang für Medizin- und Bioethik abgeschlossen Wir gratulieren ...

... den 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des ersten Lehrgangs für Medizin- und Bioethik, die ihre zahlreichen Prüfungen geschrieben und ihre Präsenzphasen abgeschlossen haben.

➤ Sie kommen aus unterschiedlichen Bereichen: Medizin, Jus, Gesundheits- und Krankenpflege und dem Gesundheitsmanagement. Mit dabei waren auch fünf AbsolventInnen des Universitätslehrgangs für Medizinrecht, die damit der MedAk wieder ihr Vertrauen ausgesprochen haben.

Nun gilt es, die Master Thesis zu schreiben, wobei zwei AbsolventInnen auch diese bereits fertiggestellt haben. Der dreisemestrige Lehrgang schließt mit dem Titel „Professional Master of Ethic“ (Medical Ethics) – kurz PM.ME. – der Johannes Kepler Universität ab.

Ziel des Lehrgangs ist es, eine methodisch-kritische Reflexion medizinischen Handelns im Hinblick auf dessen sittliche Ver-

treterbarkeit zu eröffnen.

Dabei werden zunächst allgemeine Grundlagen der Ethik – als philosophische Disziplin – behandelt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden sodann auf konkrete medizin-ethische Situationen und Probleme übertragen. Dabei wird die Arzt-Patienten-Beziehung ebenso reflektiert, wie ethische Fragen am Anfang und am Ende des Lebens oder spezielle Fragen ausgewählter medizinischer Fachbereiche.

Weitere Themen sind etwa die Arzneimittelethik, ethische Fragen in Pflegeeinrichtungen, in der hausärztlichen Versorgung, in der Notfall- und Intensivmedizin, Forschungsethik oder Public Health Ethik.

Der zweite Lehrgang für Medizin- und Bioethik hat bereits begonnen, der dritte ist fixiert – mehr Info dazu auf

[www.medak.at](http://www.medak.at)





## „Das Gute liegt so nah..“

... so formulierte es Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer in seiner Eröffnungsrede zur 32. Ausstellung im Rahmen der Reihe „Kunst in der Kammer“. Die Künstlerin Monika Falkner-Woutschuk ist nämlich seit sechs Jahren Mitarbeiterin der Abteilung Kommunikation & Presse in der Ärztekammer.

Auch wenn jeder gute Chef um die Wichtigkeit weiß, die eigenen Mitarbeiter für ihre Arbeit zu loben: Die Worte von Vizepräsident Dr. Neuhofer waren keine Lobhudelei, sondern ehrlich gemeint und absolut berechtigt. Die Bilder Falkner-Woutschuks zeugen von künstlerischer Meisterschaft und sprechen in ihrer Gefälligkeit sehr viele Menschen an – keineswegs eine Selbstverständlichkeit in der bildenden Kunst. Sie entstehen bevorzugt in Acryl (wie die in der Kammer ausgestellten Werke), sind je nach Stimmung mal farbenfroh oder monochrom, bilden ein meist liebliches Sujet ab oder tendieren zur Abstraktheit mit viel Raum für Fantasie. Diese Vielfalt entsteht aus dem Gefühl der Künstlerin und bietet quasi für (fast) jeden Geschmack, jede Vorliebe etwas Passendes.

### UMFANG- UND ERFOLGREICH

So empfinden wohl auch diejenigen, die das 1993 begonnene Schaffen Monika Falkner-Woutschuks kennen: Rund 90 Besucher sind für eine Ausstellung in einem Bürogebäude beachtlich und bestätigen das große Interesse. Innerhalb kürzester Zeit hatten fünf Bilder einen glücklichen neuen Besitzer bzw. eine Besitzerin gefunden. Dass es nicht gleich noch mehr waren, lag wohl eher an der Qual der Wahl – sollte man sich einen niveaувollen, von Melancholie umspielten Akt oder doch ein Blumenbild voll strahlender Schönheit für die eigenen vier Wände anschaffen?

### BILDER VIELERORTS

Doch nicht nur das Zuhause ist ein guter Ort für Bilder: Dir. Mag. Ludwig Paischer, als Salzburger Vertreter des Sponsorpartners Deutsche Bank erstmalig von Mag. Johannes Ritter vom Vorstand in Wien begleitet, berichtete von der 1979 begonnenen bankeigenen Kunstsammlung. Die Werke werden möglichst oft nicht in Depots weggeschlossen, sondern in den Büro- und Geschäftsräumen aufgehängt, wobei die Angestellten selbst mitentscheiden bzw. sich etwas wünschen dürfen.

### KUNST-AUS-ÜBUNG

Hatte Dr. Neuhofer als neuer Vizepräsident im Vorjahr quasi sein >



Debut bei den Vernissagen gegeben, so „durfte“ er diesmal auch in die Rolle des Kunstvermittlers schlüpfen, da der Kurator sich kurieren musste – Mag. Andreas Strohhammer fehlte leider krankheitsbedingt. Auch diese Aufgabe meisterte der Vizepräsident, wobei ihm sein eigener Kunsthintergrund als Sänger zugute kam: Freimütig erinnerte er sich daran, dass schon in der Volksschule er und sein Pinsel keine Freunde waren. Wie die Malerin Monika Falkner-Woutschuk sieht auch er seine Kunstaübung unter dem Motto „Ich bin noch lange nicht fertig“. Und natürlich kam auch der Facharzt für Dermatologie in ihm durch als er launisch

meinte, wenn die Künstlerin eine Blumenwiese im Sonnenschein malt solle sie nicht auf den Sonnenschutz vergessen.

### UNTER DEN BESUCHERN:

Dr. Jörg Auer, Dr. Christian Rodemund, OMR Dr. Matthias Skopek, Brigitte Eckl (ehemalige Ausstellerin), Dr. Panajotis Pezawas, Dr. Werner Horvath sowie viele Angestellte der Ärztekammer.

Mag. Markus Koppler

Die nächste Vernissage findet am Dienstag, 9. Juni 2015 wieder um 18.00 Uhr statt. Anmeldung wie immer bei Hannelore Peinbauer (peinbauer@aekooe.at; 0732/778371-230).



Johannes Ritter und Ludwig Paischer (Deutsche Bank), Künstlerin Monika Falkner-Woutschuk, VP Johannes Neuhofer und die Organisatorin der Reihe „Kunst in der Kammer“, Hannelore Peinbauer.

## Das neue Standardwerk zum Medizinrecht!

Die vielschichtigen Probleme des **Medizinrechts** werden durch dieses neue Handbuch **wissenschaftlich fundiert** sowie **systematisch aufgearbeitet**. Das Werk umfasst alle maßgeblichen Themenstellungen im **Zivil- und Strafrecht** ebenso wie etwa auch eine ausführliche Bearbeitung der **berufsrechtlichen** und **verwaltungsrechtlichen** Rahmenbedingungen.

In **31 Kapiteln** bearbeiten ausgewiesene **Experten** des Medizinrechts aus **Wissenschaft** und **Rechtspraxis** auf über 1.100 Seiten diese anspruchsvolle Materie. Damit werden der Leserschaft **fundierte Lösungsansätze** der auftretenden Rechtsprobleme unter Einschluss der relevanten **Rechtsprechung** und **Literatur** geboten.

Die Herausgeber:

- Univ.-Prof. Dr. Reinhard Resch
- Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner



Preis € 219,-  
Wien 2011 | 1.120 Seiten  
Best.-Nr. 92.49.01 | ISBN 978-3-7007-4902-8



**JETZT BESTELLEN!**

E-Mail: [bestellung@lexisnexis.at](mailto:bestellung@lexisnexis.at) | Tel.: +43-1-534 52-5555  
Versandkostenfreie Lieferung bei Bestellung unter [shop.lexisnexis.at](http://shop.lexisnexis.at)

# EINER FÜR ALLES. ALLES VON EINEM.

**Wohlschlager Redl**  
Freistädter Straße 226  
A - 4040 Linz  
TEL: 0732 / 75 04 05

[www.wohlschlager-redl.at](http://www.wohlschlager-redl.at)



**WOHLSCHLAGER REDL**  
installation renovierung service

### FACHKURZINFORMATION

**Bezeichnung des Arzneimittels:** Astec 35 (52,5; 70) Mikrogramm/h Transdermales Pflaster  
**Zusammensetzung:** Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm<sup>2</sup>. Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde. **Hilfsstoffe:** Sojaöl. **Adhäsive Matrix mit Wirkstoff:** Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3:1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphate), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac- $\alpha$ -Tocopherolacetat (Ph.Eur.)). **Trägerschicht:** Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte. **Abziehfolie mit Abziehhilfe:** Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen). **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet. **Gegenanzeigen:** Astec darf nicht angewendet werden: - bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile, - bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogensubstitution, - bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann, - bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben, - bei Patienten mit Myasthenia gravis, - bei Patienten mit Delirium tremens, - in der Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Opioide, Oripavin-Derivate. ATC-Code: N02AE01. **Packungsgrößen:** Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** Juni 2014

**Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.**

### FACHKURZINFORMATION

**Bezeichnung des Arzneimittels:** ABILIFY MAINTENA 300mg/400 mg Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Depot-Injektionssuspension  
**Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Durchstechflasche enthält 300 mg bzw. 400mg Aripiprazol. Nach der Rekonstitution enthält jeder ml Suspension 200 mg Aripiprazol. **Sonstige Bestandteile:** Pulver: Carmellose-Natrium, Mannitol (Ph. Eur.), Natriumdihydrogenphosphat 1 H<sub>2</sub>O, Natriumhydroxid; Lösungsmittel: Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** ABILIFY MAINTENA wird für die Erhaltungstherapie von Schizophrenie bei erwachsenen Patienten, die stabil mit oralem Aripiprazol eingestellt wurden, angewendet. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **ATC Code:** N05AX12. **Inhaber der Zulassung:** Otsuka Pharmaceutical Europe Ltd., Gallions, Wexham Springs, Framewood Road, Wexham, SL3 6PJ - Vereinigtes Königreich. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln, Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Gewöhnungseffekte sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. **Stand der Information:** 12/2014.

### FACHKURZINFORMATION

**Bezeichnung des Arzneimittels:** Colidimin 200 mg - Filmtabletten  
**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält: Rifaximin 200 mg. **Hilfsstoffe:** Carboxymethylstärke-Natrium, Glycerol(mono/di/tri)(palmitat/stearat), hochdisperses Siliciumdioxid, Talkum, mikrokristalline Cellulose, Hypromellose, Titandioxid (E171), Natriumedetat, Propylenglycol, Eisenoxid (E 172). **Anwendungsgebiete:** Kausale Behandlung von Erkrankungen bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, die durch Rifaximin-sensitive Bakterien im Gastrointestinaltrakt verursacht, bzw. mitverursacht werden, wie unkomplizierte Divertikelerkrankungen, hepatische Enzephalopathie, pseudomembranöse Kolitis durch Clostridium difficile, bakterielles Überwucherungs-Syndrom, Reisediarrhoe verursacht durch nicht-invasive enteropathogene Bakterien. Präoperative Darmdekontamination. Die offiziellen Richtlinien für den angemessenen Gebrauch von antimikrobiellen Wirkstoffen sind zu berücksichtigen. **Gegenanzeigen:** Colidimin 200 mg - Filmtabletten dürfen nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Rifaximin und andere Rifamycin-Derivate sowie einen der sonstigen Bestandteile des Präparates. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Intestinale Antibiotika, Antibiotika (Rifaximin). ATC-Code: A07AA11. **Packungsgrößen:** 12 Stück / 36 Stück. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Kassenstatus:** 12 Stück: Green Box, OP II verschreibbar / 36 Stück: Green Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** Oktober 2010

**Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.**

### FACHKURZINFORMATION

**Bezeichnung des Arzneimittels:** Durotiv 20 (40) mg magensaftresistente Tabletten.  
**Zusammensetzung:** Jede Tablette enthält 20 (40) mg Eso-mepazol (als Magnesiumtrihydrat). Hilfsstoffe: 28 (40) mg Saccharose, Glycerolmonostearat, Hydroxypropylcellulose, Hypromellose, Magnesiumstearat, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer-(II) Dispersion 30 %, mikrokristalline Cellulose, synthetisches Paraffin, Macrogol, Polysorbat 80, Crospovidon, Natriumstearylumarat, Zuckerkügelchen (Saccharose und Maisstärke), Talkum, Titandioxid (E171), Triethylcitrat, Eisenoxid, rot-braun (E172), 20 mg: Eisenoxid, gelb (E172). **Anwendungsgebiete:** Eso-mepazol Tabletten sind indiziert bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD): Behandlung von erosiver Refluxösophagitis, Langzeitmanagement von Patienten mit geheilter Ösophagitis zur Verhinderung des Wiederauftretens der Erkrankung, Symptomatische Behandlung von gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD); zur Eradikation von Helicobacter pylori in Kombination mit einer geeigneten Antibiotikatherapie und zur: Heilung von mit Helicobacter pylori verbundenem Ulcus duodeni, Vorbeugung des Wiederauftretens von peptischem Ulcus bei Patienten mit Helicobacter pylori verbundenem Ulcus; bei Patienten, die eine NSAID Langzeit-Therapie benötigen: Heilung von Ulcus ventriculi im Zusammenhang mit NSAID Therapie, zur Vorbeugung von Ulcus ventriculi und Ulcus duodeni im Zusammenhang mit NSAID Therapie bei Risikopatienten; zur weiterführenden Behandlung, nach erfolgter i.v. Behandlung zum Schutz vor dem Wiederauftreten von peptischen Ulcus-Blutungen; zur Behandlung von Zollinger Ellison Syndrom. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Eso-mepazol, substituierte Benzimidazole oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten, sonstigen Bestandteile. Eso-mepazol darf, ebenso wie andere Protonenpumpeninhibitoren, nicht mit Nelfinavir angewendet werden. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02B C05. **Abgabe:** Rp, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 20 mg, 40 mg: Blisterpackungen zu 7, 14, 30 Stück. **Kassenstatus:** Green Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** 17. Juni 2013.

**Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. \*Eso-mepazol vs. Panto-prazol/Lansoprazol/Omeprazol nach 4 und 8 Wochen bei erosiver Refluxösophagitis: Labenz et al., Aliment Pharmacol Ther 2005;21:739-746; Castell et al., J Gastroenterol 2002; 97: 575-583; Richter et al., Am J Gastroenterol 2001; 96:656-665**

### UNIV.-PROF. DR. GERNOT TEWS

#### ENGAGIERTER ARZT/ÄRZTIN

für maximal ein Jahr anrechenbare Ausbildungszeit in einer führenden Kinderwunschordination gesucht, ideal mit ius practicandi.

Sämtliche Kenntnisse der Reproduktionsmedizin einschließlich IVF/ICSI werden vermittelt.

**Bezahlung:**  
Kollektivvertrag + 20 %, Überzahlung bei erhöhter



Qualifikation vorgesehen. Weiters. blockweise verlängerter Urlaub. **Adresse:**

Salzburgerstr. 65, 4600 Wels, Tel.: 07242-909090-410, [www.ivf24.at](http://www.ivf24.at)

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen?  
Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel?  
Einige Vorschläge finden Sie hier, mehr Auswahl gibt's auf [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)

### Exklusive Landhausvilla mit Ordination in Steinbach/Steyr:

Sonnige Ruhelage mit direktem Zugang zum Steyrfluß, ca. 20 km nach Steyr und ca. 15 km nach Kirchdorf/Kr.; ca. 282 m<sup>2</sup> Wfl., ca. 533 m<sup>2</sup> Gesamtnutzfl. inkl. Ordination und Keller, ca. 4.141 m<sup>2</sup> Grund; 2 Wohneinheiten mit getrennten Eingängen - als Ordination, Büro oder Generationenhaus nutzbar; ausbaufähiges Dachgeschoß; Balkon, Loggia sowie überdachte Terrasse; großes Relaxpool in schöner Gartenanlage; Pelletsheizung; großzügige beheizbare Garage und mehrere Parkplätze. **Kaufpreis: Auf Anfrage, HWB 195 kWh/m<sup>2</sup>a**



### Komfort-Dachgeschoßwohnung Ebelsberg:

Zentrale Stadtreilage mit Schlossblick und südwestlich ausgerichtete Wohnräume mit Loggia/Balkon. Nutzfläche Top 7 mit ca. 134,52 m<sup>2</sup> und 13,10 m<sup>2</sup> Loggia. Viel Platz zum Wohnen und Wohlfühlen, Neubau, hochwertige Ausstattung, Fußbodenheizung, autom. Wohnraumbelüftung, **Kaufpreis € 398.000,- (belagsfertig), HWB 27,4**



### Wohnhaus Urfahr/St. Magdalena:

Exklusive und absolute Grün-Ruhelage mit einzigartigem Blick auf Linz-Urfahr und den Pöstlingberg. Angrenzend unverbaubares Grünland, kaum Anrainerverkehr durch Lage in einer Sackgasse. Grundstück mit 923 m<sup>2</sup>, attraktive West-Ausrichtung. Architekten-Wohnhaus mit ca. 193 m<sup>2</sup> Nutzfläche zuzügl. uneinsehbare Terrassen und Balkone. Weiters ca. 102 m<sup>2</sup> Neben-/Kellerräume. Baujahr/Fertigstellung 1979/1980. Terrassen auf allen Ebenen, großzügige offene Wohngalerie, Kaminofen, Garage, eigene Einliegerwohnung. **Kaufpreis € 735.000,-, HWB 91 kWh/m<sup>2</sup>a**



**HYPO** Real-Treuhand  
OBERÖSTERREICH  
I m m o b i l i e n

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH  
Ein Kooperationsunternehmen der OÖ Landesbank AG  
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732 / 76 39 - 5444  
Mag. Jürgen Markus Harich, [www.hypo-immobilien.at](http://www.hypo-immobilien.at)

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

### KLEINANZEIGEN:

Verkaufe Siemens Sequoia 512 Echokardiographiemaschine, Ekg Gerät GE Cardiosoft V6.6 – Ergometrie und KISS, Gerätewagen ITD classic-cart B500 30E, Gerätewagen ITD Halter für Sauganlage GE/KISS, Medizinischer Trenntransformator MTT-600 S, Cardiosoft GE V6.6 Floating Lizenz, Defibrillator Responder AED, Blutdruckmesssystem GE LZ Tonoport V wegen Ordinationsauflösung. 0664/2366912

„Vermiete Wohnung, 125 m<sup>2</sup> mit Gartenbenützung und Garage am Froschberg, Linz. Monatsmiete inkl. BK: Euro 1.400,-. Kontakt: Mobil Nr. 0664 200 7126.“

Wegen Ordinationsauflösung 6 neuwertige Untersuchungsliegen z. T. mit Nasenschlitz, Chrom, Bezug schokobraun, MAS Spezial Magnetfeld Matte und Polster mit ausführlichem Programmheft, 2W Laser mit Laserbrille, Klima Anlage 3fach Split mit Außenkompressor, Deckenlampen, 4 Zellenbad Schufried, ENG-EMG Gerät NIHON COHDEN Neuopack II mit Zubehör VEP, AEP, SEP

### UND SO BESTELLEN SIE IHRE WORTANZEIGE:

Per Telefon: +43 (0) 664 / 25 47 230  
Per E-Mail: [ag@grillberger.at](mailto:ag@grillberger.at)

Oder per Post: Die Werbezone, Kleinanzeiger, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf

Kosten: pro Wort € 2,00, im Fettdruck € 3,00 exkl. MwSt., Chiffregebühr € 9,50

### Nächster Anzeigenschluss:

Für Ausgabe Mai 2015 vom 10. Mai 2015: 20. April 2014

### PRAXISVERTRETUNGEN:

Die beiden Listen „MACHE & SUCHE Vertretungen“ sind abrufbar auf:



[www.aekooe.at](http://www.aekooe.at) | unter der Rubrik Service | Vertretungsbörse

Sofern Sie einen Vertreter suchen bzw. Vertretungen übernehmen möchten, können Sie sich dort eintragen. **Für ev. Fragen steht Ihnen Frau Lueghammer, Tel. 0732 / 77 83 71-231 jederzeit zur Verfügung!**

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

## LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73-22-29 (Dr. Föchterle)

**DR. FÖCHTERLE**  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN



„Weil ich meine Berufung und meine Familie so gut vereinbaren kann. Darum bin ich Arbeitsmedizinerin beim ASZ.“

Dr. Patricia Dobetsberger

Menschen liegen Ihnen mehr am Herzen als ein Krankheitsbild? Gesunde Impulse setzen, finden Sie spannender als medizinische Routineaufgaben? Dann ist Ihre Bewerbung für unser Team in Oberösterreich gefragt:

### Wir suchen Ärzte mit Herz und Verstand. (Jus practicandi, m/w)

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, die vielfältige Arbeitswelt der Menschen nachhaltig zu verbessern, ihre Gesundheit zu erhalten und neue Wege in der Prävention zu gehen. Wir sind das größte privatwirtschaftlich geführte Präventivzentrum und sehen uns als Impulsgeber und Begleiter für vitale Unternehmen in Österreich. Unser konkretes Angebot in einem fixen Dienstverhältnis finden Sie unter [www.asz.at](http://www.asz.at). Darüber hinaus bieten wir: wohnortnahe Tätigkeit, eine frei planbare Zeiteinteilung (keine Wochenend- und Nachtdienste), freie Wochen für die Kinderbetreuung und eine kostenlose Zusatzausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin, vor allem aber sinnvolle menschliche Erfahrungen und persönliche Wertschätzung in einem großartigen Team.

Das alles spricht Sie an? Dann kontaktieren Sie noch heute Frau Mag. Renate Krenn und vereinbaren ein persönliches Gespräch: Telefonisch unter +43 664 2138284 oder schicken uns Ihre Bewerbung per Mail an [renate.krenn@asz.at](mailto:renate.krenn@asz.at).

**ASZ**  
IM ZENTRUM FÜR ARBEITSMEDIZIN  
GESUNDHEIT & SICHERHEITSMANAGEMENT

Gesundheitsbegleitung  
von Mensch zu Mensch

## DAS praxisorientierte Nachschlagewerk zum ärztlichen Berufsrecht!

Dieses Werk bietet die erste systematische Gesamtdarstellung des österreichischen Berufsrechts und enthält die gesamte maßgebliche Literatur und Judikatur.

Alle bedeutsamen **Themen** werden behandelt:

- Arztvorbehalt,
- Zugangsbedingungen zum Arztberuf,
- ärztliche Ausbildung,
- Berufspflichten der Ärzte wie Verschwiegenheits- und Dokumentationspflicht,
- Zusammenarbeit von Ärzten, insbesondere auch im Rahmen von Gruppenpraxen,
- Zusammenarbeit von Ärzten mit sonstigen Gesundheitsberufen,
- Regelung der ärztlichen Standesvertretung, insbesondere auch Fragen der standeseigenen Versorgungseinrichtung,
- Disziplinarrecht der Ärzte.

**Der Autor:** Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner



Preis € 65,-  
Wien 2011 | 324 Seiten  
Best.-Nr. 92.34.01 | ISBN 978-3-7007-4833-5



**JETZT BESTELLEN!**

E-Mail: [bestellung@lexisnexis.at](mailto:bestellung@lexisnexis.at) | Tel.: +43-1-534 52-5555  
Versandkostenfreie Lieferung bei Bestellung unter [shop.lexisnexis.at](http://shop.lexisnexis.at)

### ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM:

- |                                      |                              |                                    |
|--------------------------------------|------------------------------|------------------------------------|
| ■ Dr. Andreas Lindmayr               | ■ Dr. Gudrun Lambert         | ■ Dr. Andreas Chertek              |
| ■ Prim. Dr. Franz Viktor Sadil       | ■ Dr. Hubert Zödl            | ■ Dr. Walter Steinmair             |
| ■ Dr. Ingeborg Aigner-Hufnagl        | ■ Dr. Johannes Frei          | ■ Dr. Gerhard Fennes               |
| ■ Dr. Nina Klebermaß-Winter          | ■ Dr. Reinhard Chmelik       | ■ Dr. Eva Steinkellner             |
| ■ Dr. Gertraud Lang                  | ■ Dr. Herwig Ostermayer      | ■ Dr. Gabriela Veronika Pilshofer  |
| ■ Dr. Karin Krall                    | ■ Dr. Bettina Wurzinger      | ■ Dr. Tomas Ruiz Caballero         |
| ■ Dr. Dorothea Stadlbauer            | ■ Dr. Thomas Ettenauer       | ■ Dr. Dietmar Mattausch            |
| ■ Dr. Ulrike Waltl                   | ■ Prim. Dr. Elmar Windhager  | ■ Dr. Mark Hofer                   |
| ■ Dr. Anita Kirstin Wachter          | ■ Dr. Thomas Bamberger       | ■ Dr. Johann Plienegger            |
| ■ Dr. Shilla Lie                     | ■ dr. med. Tamas Hajas       | ■ Priv. Doz. Dr. Stefan Hofstätter |
| ■ MR Dr. Hansjörg Hrebicek           | ■ Dr. Michael Sengstbratl    | ■ Dr. Anja Hartl                   |
| ■ Dr. Barbara Gruber                 | ■ Dr. Ernst Oberlauer        | ■ Dr. Daniel Achleitner            |
| ■ Dr. Daniela Reich                  | ■ Dr. Anton Kammerer         | ■ Dr. Andreas Infanger             |
| ■ Priv. Doz. Prim. Dr. Wolfgang Arzt | ■ Dr. Isabella Radhuber      | ■ Dr. Verena Ganglbauer            |
| ■ Dr. Werner Moosbauer               | ■ Dr. Harald Ferstl          | ■ Dr. Alexander Protschakow        |
| ■ Dr. Markus Mattheis                | ■ Dr. Alexander Jahn         | ■ Dr. Roland Schwarz               |
| ■ Dr. Birgit Hörmanseder             | ■ Dr. Karin Dellinger-Müller | ■ Priv. Doz. Dr. Mohsen Beheshti   |
| ■ Dr. Günther Schustereder           | ■ Dr. Rolf Sembol            | ■ Dr. Margot Gabriel-Pröll         |
| ■ Dr. Katrin Mathes-Hufnagl          | ■ Dr. Werner Mahn            | ■ Dr. Susanne Auinger              |
| ■ Dr. Ferdinand Haslbauer            | ■ Dr. Gerhard Kaar           | ■ Dr. Margarethe Kubinger          |
| ■ Dr-medica Maria Beul               | ■ Dr. Christian Baldinger    |                                    |
| ■ Dr. Roland Josef Resch             | ■ Dr. Jasmin Ratschan        |                                    |

Natur- u. Betonsteingestaltung  
Natursteinhandel  
Asphaltierungsarbeiten

## IHR PARTNER IM PRIVATBEREICH



**Wir legen Ihnen Natursteine aus aller Welt zu Füßen**

**Individuelle Gestaltung für:**

Hauszufahrten	Gartenwege
Hauszugänge	Wohlfühloasen im Garten
Eingangsstiegen	Beet- u. Randeinfassungen
Eingangspodeste	Mauerabdeckungen
Traufenpflaster	Schwimmbadumrandungen
Terrassen	uvm .....



Ausstellungsraum - Musterfläche - Lager - Beratung - Verkauf  
Natur- und Betonsteingestaltung für den Privatbereich  
A-4540 Bad Hall, Kremsmünstererstr. 17, Tel. 0664/626 5957  
Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Allgemeine Straßenbau GmbH, Zweigniederlassung Linz  
A-4021 Linz, Pummererstraße 17, Tel. +43 (0)50 626-3660, [linz@allbau.at](mailto:linz@allbau.at)

**info für ärzte**

Auf der Suche nach aktuellen Informationen für Mediziner?  
[www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at) –  
DAS Serviceportal für Ärztinnen und Ärzte

**JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!**

[www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)  
bietet laufend neue Beiträge zu den Themen

RECHT   FINANZEN   STEUERN   FORTBILDUNGEN

MerAk   Medizinische Universität Wien   JKU   LIG   LINZ INSTITUT FÜR RECHTSWISSENSCHAFT UND VERFAHRENSRECHT

[www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)

## ANERKENNUNG FACHÄRZTE BZW. ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Dr. Reinhard Ziebermayr, MBA	FA f. Innere Medizin, Zf. Rheumatologie	01.02.15
Dr. Sebastian Gerstl	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	01.01.15
Dr. Gabriele Di Lena	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	23.02.15
Dr. Meri Koll	FA f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	16.02.15
Dr. André Johannes Merl	FA f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	16.02.15
Dr. Florian Wimmer, MBA, MSc	FA f. Anästhesie und Intensivmedizin	16.03.15
Dr. Marion Wagner	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	01.03.15
Dr. Sandra Kiblböck	FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde	01.03.15
Dr. Cornelia Sparber	FÄ f. Innere Medizin	01.03.15
Dr. Cornelia Wöntner	FÄ f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	11.10.14
Dr. Claudia Dorninger	FÄ f. Neurologie	01.03.15
Dr. Holger Michael Mayr	FA f. Innere Medizin	28.01.15
Dr. Verena Jokob	AM	01.03.15
Dr. Kathrin Geier	AM	01.01.15
Dr. Michael Siegl	AM	01.03.15
Dr. Christian Kammerlander	AM	01.02.15
Dr. Harald Ecker	AM	01.03.15
Dr. Marie Isabell Linnemayr	AM	01.03.15
Dr. Christina Wagner	AM	01.11.14
Dr. Adisa Husic-Behic	AM	01.01.15
Dr. Andrea Sattler	AM	01.03.15
Dr. Michael Niedermair	AM	24.02.15
Dr. Beatrix Katherl	AM	01.01.15
Dr. Ulrike Panaker	AM	01.02.15
Dr. Gisela Hackl	AM	01.03.15



Egal, ob Ihr  
Glas halb voll  
oder halb leer ist –  
sagen Sie es uns!

[www.turnusevaluierung.at](http://www.turnusevaluierung.at)

BUNDESKURIE  
ANGESTELLTE ÄRZTE



Ärztliches  
Qualitätszentrum

aekooe  
Ärztelkammer  
für Oberösterreich

## Team Kommunikation & Medien wieder komplett



Mit März übernahm **Mag. Claudia Werner** die Bereichsleitung Kommunikation & Medien und damit die Nachfolge von Mag. Susanne Sametinger, die sich als PR-Beraterin selbstständig gemacht hat und vorübergehend die Chefredaktion der OÖ Ärzte betreut. Claudia Werner, gebürtige Linzerin, studierte Deutsche Philologie und Theaterwissenschaft in Wien. Dort war sie während des Studiums Journalistin bei der Tageszeitung Der Standard, Regieassistentin im ORF beim legendären

„Club 2“, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Theatermuseum und schließlich Pressesprecherin des Österreichischen Verkehrsbüro-Konzerns. 2002 zog es sie wieder zurück in die frühere Heimat, wo sie bei den OÖNachrichten landete. 2011 wechselte sie wieder vom Journalismus in die PR und war vier Jahre lang als Pressesprecherin im Brucknerhaus für Pressekonferenzen, -aussendungen, Interviews und Social Media zuständig.

Die Mutter zweier Buben (Paul, 12, und Claus, 6) findet ab und an Zeit für Hobbies wie Lesen, Schreiben, Theater, Musik, Reisen, Garten, Schwimmen und Radfahren. In der Ärztekammer für OÖ wird sie vorrangig für Medienanfragen zuständig sein, die PR Standespolitik und weitere PR-Projekte betreuen sowie in Folge die Chefredaktion der OÖ Ärzte übernehmen. **Kontakt: c.werner@aekoee.at**



Seit 16. März ist **Celia Ritzberger**, BA BA, neue Mitarbeiterin in der Abteilung Kommunikation & Medien. Sie folgt damit Mag. Isabella Ömer, die zur OÖGKK wechselte. Celia Ritzberger wurde in Linz geboren, wuchs in Asten auf, besuchte das b[r]g Enns und studierte anschließend Deutsche Philologie sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Beide Studien schloss sie mit dem Bachelor ab, im April 2015 folgt der Masterabschluss in Deutsch.

Celia Ritzberger hat einige Praktika absolviert, u. a. beim Neuen Volksblatt, besuchte das Kuratorium für Journalistenausbildung und machte mehrere Hospitanzen am Landestheater Linz. Hier war sie schließlich mehr als zwei Jahre lang Assistentin für Presse- und Medienarbeit und konnte in der Zeit vor und nach der großen Eröffnung des Musiktheaters bereits Erfahrungen im Umgang mit in- und ausländischen Journalisten sammeln.

In der Ärztekammer für OÖ wird sie die Chefredaktion des Patientenmagazins HUMAN, die Fachgruppen-PR, PR-Projekte sowie [www.gesund-in-ooe.at](http://www.gesund-in-ooe.at) betreuen. **Kontakt: ritzberger@aekoee.at**



Beide arbeiten gemeinsam mit der „guten Seele“ **Monika Falkner-Woutschuk**, die sich in bewährter Weise um [www.aekoee.at](http://www.aekoee.at), Administration OÖ Ärzte, Redaktionsassistentin HUMAN sowie die Grafik / CD kümmert. **Kontakt: falkner@aekoee.at**

**Damit ist das Team Kommunikation & Medien nun wieder komplett und freut sich auf gute und kommunikative Zusammenarbeit!**

## ZAHL DES MONATS

# 30

... beeindruckende Jahre ist **KAD Hon. Prof. Felix Wallner** nun schon in der Ärztekammer für OÖ – und hat dieses Jubiläum stillschweigend verstreichen lassen!

Das liegt aber wohl auch an den intensiven Spitalsärzteverhandlungen, denn es war der Februar, als sein Dienstjubiläum abgerundet wurde.

1985 trat er in die Ärztekammer für OÖ ein, seit 1989 ist er Kammeramtsdirektor.

**Herzlichen Glückwunsch!**



**Mehr Wert**  
 durch die sicherste  
 Bank Österreichs.

# KONTO, KONTO, WECHSLE DICH.



Mit einem Kontowechsel zur HYPO Oberösterreich liegt Ihr Finanzmanagement in den Händen von Österreichs Universalbank mit dem besten Rating (bewertet durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's). Das bedeutet beste Bonität, hohe Sicherheit und höchste Beratungsqualität für Sie. **Fragen Sie jetzt unsere Berater.**  
 Tel. 0732/ 76 39 DW 54452, [vertrieb@hypo-ooe.at](mailto:vertrieb@hypo-ooe.at)

\* Gilt für neu eröffnete Gehalts- oder Pensionskonten bis 30.06.2015. Die Prämie wird nach zwei Gehalts- oder Pensionseingängen automatisch auf das neue Konto überwiesen. Die Wechselprämie ist mit anderen Aktionen nicht kombinierbar.

